

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waihuener-Boulevard Nr. 34.

Französischer Kolonialkammer.

Dem Ministerium Loubet bleibt sein unbändiges Glück getreu. Gestern Früh schien ihm anlässlich der Debatten über den für kriegerische Maßnahmen gegen Dahomey geforderten Kredit der Untergang sicher, und Abends hatte es, Dank einem durch die Radikalen hervorgerufenen Zwischenfall über die Kirchenstandale und kraftvoller, auch die Radikalen befriedigender Erklärungen des Ministerpräsidenten und des Justizministers, alle Republikaner um sich geschaart und mit so starker Majorität, wie selten vorher ein anderes Kabinett der dritten Republik, gesiegt. Hoffentlich werden die ministeriellen Erklärungen hinreichen, fortan Tumulte in den Gotteshäusern und die Wiederholung einer Schmach zu verhüten, welche gleichmäßig auf die sich ins politische und soziale Kampfgeviertel stürzenden und dabei die Religion vergebenden Geistlichen und auf den die Gotteshäuser entweihenden Pöbel fällt. Die nächste Wirkung der gestrigen Vorgänge aber dürfte sein, daß die Regierung aus der morgen wieder beginnenden Kolonialdebatte siegreich oder doch mit blauem Auge davon kommt. Die Franzosen haben entschieden Kolonialpech, und wenig Trost bietet es ihnen, daß sie Leidensgenossen haben. England muß sich fortwährend in Birma und am Himalaya mit „Rebellen“ herumschlagen und hat jüngst an der westafrikanischen Goldküste, in dem von Deutschland abgetretenen ostafrikanischen Witu und am Süden des Nyassasees, empfindliche Schlappen erlitten; die britisch-südafrikanische und die ostafrikanische Gesellschaft, letztere trotz indirekter finanzieller Unterstützung durch die Regierung, sind finanziell erschöpft, und die in die Zeitungen lancirten Meldungen von der Entdeckung neuer Goldadern ziehen nicht mehr. Am schlimmsten freilich geht es den Franzosen. In Tonking müssen sie fort und fort nahe den volkreichen Städten blutige „Siege“ über die „Piraten“ erringen. In Madagaskar verhöhnen das von den englisch-protestantischen Missionären beeinflusste Hova-Volk und dessen Königin das französische Protektorat. Ein Vorstoß nach der Dase Tunt in der Sahara, über die einmal die fabelhafte Eisenbahn nach dem Tschadsee führen soll, ist total mißglückt. Die angeblich „rein wissenschaftliche“ Mission Menard, welche mit starker Truppenmacht die französische Herrschaft am oberen Senegal und Niger auch nach dem Tschadsee hin ausbreiten sollte, ist von dem arabischen Häuptling Samory von Uassulu niedergemetzelt worden. Eine vom französischen Kongoreiche im Rücken des deutschen Kamerun dem Tschadsee zustrebende Expedition unter Führung Crampel hat im Vorjahre den Untergang gefunden, und eine neue Expedition unter Dibowsky kommt auf demselben Wege nur langsam vorwärts. Endlich hat der König Behanzin (Haïss) von Dahome wieder einen Raubzug gegen den französischen Küstenort Porto Novo unternommen und Menschen und Vieh massenweise fortgeschleppt.

Nah bei Porto Novo befindet sich der einzige nicht kolorirte, also noch von keiner europäischen Macht in Anspruch genommene Punkt des afrikanischen Küstenrandes; das Reich des Königs von Dahome erstreckt sich bis nach Weidah ans Meer. Mar-seiller und Hamburger Häuser treiben dort einen gewinnbringenden Handel, denn der bluttriefende Despotismus — es werden dort bei jedem Feste, und Feste sind nicht selten, Tausende von Menschen in grausamster Weise geschlachtet — schafft doch die ersten Elemente einer staatlichen Ordnung. Als Deutschland im benachbarten Küstendörchen Klein-Po seine Flagge hißte, weil dort vor Jahrhunderten der große Kurfürst von Brandenburg einen später ausgegebenen Kolonialversuch unternommen hatte, wollte es seine Grenzen weiter ostwärts ziehen, stieß aber auf Frankreichs Widerspruch. Dank dem letzteren rettete die Republik das deutsche

Reich vor der Gefahr blutiger Zusammenstöße mit Dahome und lud die Gefahr auf sich. Während das nur um der geschichtlichen Erinnerung willen annectirte deutsche Togo-Land rasch aufblühte — das Hinterland besitz Städte mit 40,000 Einwohnern und sorgsamst angebaut — und jährlich Ueberschüsse bringt, hatte Frankreich mit dem Könige Behanzin von Dahome sofort nach dessen Thronbesteigung, 1890, einen harten Strauß auszuschicken. Hätte es damals 20 Millionen geopfert und das Henkenest Abome, die Hauptstadt Dahome's, zerstört und Weidah dauernd besetzt, es hätte sich ein Verdienst um die Menschheit erworben; in Erinnerung an Tonking und den Sturz Jules Ferrys aber erkaufte die Regierung den Frieden um ein an Behanzin zu zahlendes Jahrgeld von zwanzigtausend Francs. Natürlich schaffte Behanzin sofort europäische Schießwaffen für seine Truppen, namentlich die Amazonengarde, an und hat einen neuen Feldzug begonnen, um ein erhöhtes Jahrgeld zu erpressen, zugleich Sklaven zu fangen, die als Arbeiter nach dem Kongo und Kamerun verkauft, wenn sie nicht geschlachtet werden. Vorläufig verbietet die nahebeie Regenzeit einen Marsch durch die Küstenjümpfe und die Bergzüge nach Abome; die Franzosen müssen sich also damit begnügen, die Küstenplätze zu halten, und die Abwehr neuer Angriffe vorzubereiten. Dazu ist jetzt ein Kredit von drei Millionen gefordert worden. Die Halbheit wird natürlich die einzige Folge haben, daß, wie in Tonking, der Krieg und die Blut- und Geldopfer kein Ende nehmen.

Trotzdem scheint ein Sieg des Kabinetts in der morgen wieder aufzunehmenden Dahome-Debatte fast gewiß. Ein Hinweis auf die sogenannte Ehre der Flagge und die Andeutung, daß man vielleicht den Deutschen einen Schabernack spielen, werden die Bewilligungslust wecken. Das eben ist die Ursache zahlreicher französischer Kolonial-Unglücke, daß man sich von dem Hintergedanken treiben läßt, den Deutschen zu schaden, sie aus Togo-Land und Kamerun zu werfen, ihnen am Tschadsee vorzukommen, welcher, obwohl ihn keines Franzosen Auge und von den lebenden Europäern nur der deutsche Rohls geschaut hat, die französische Phantastie fortwährend mächtig erregt. Statt mit Deutschland eine Abgrenzung zu vereinbaren und dann geduldig schrittweise vorzugehen, greift man überhastigt zu und eilt von Mißgeschick zu Mißgeschick.

Zufallaktion des neuen Gouverneurs.

Fiume, 10. April.

Der neue Gouverneur Graf Ludwig Batthyány wurde heute bei seinem feierlichen Einzug mit großer Begeisterung empfangen.

Der Wollu Abamich und der Hafen waren prächtig geschmückt. Alle Schiffe hatten Flaggen galat angelegt. Die Stadtrepräsentanz mit dem Bürgermeister Ciotta und dem Vizebürgermeister Gelléti — Beide in ungarischer Gala — an der Spitze, erschienen vor 10 Uhr korporativ. Um 10 Uhr waren unter den Versammelten zu sehen: Abgeordneter Graf Theodor Batthyány, Präsident der Handelskammer Menyér, Direktor der Börse Baron Branczany, Direktor der „Adria“ Emil Kuranda, Pfarrer Bedini, Gerichtshofpräsident Gelléti, königlicher Staatsanwalt Gabriel Barabdy, Direktor der Fiumaner Vertretung des Handelsmuseums Graf Karl Szapary, Finanzdirektor Feichinger, Postvorstand Baron Busche, Telegraphenvorstand Szar, der Direktor des kroatischen und des Staatsgymnasiums mit dem Professorenkörper, zahlreiche hervorragende Bürger, M. Cattinelli, Oberst Jvanossich, Kommandant der Marine-Akademie Vintenschiffskapitän Seeman und Honvobauptmann Liffy. Gefolgt von einer Anzahl großer Dampfer und umgeben von zahlreichen Barcaffen fuhr nach einigen Minuten die Nacht „DeLi“ am Wollu vor, wo die städtische Musikbande daselbe mit einem Marsche begrüßte, und Graf Ludwig Batthyány in glänzender Gala, gefolgt vom Sektionsrath Szobovits, ebenfalls in ungarischer Gala, und Ministerialrath Kvaszay in Honvedlieutenantsuniform, stieg unter endlosen Ehren und Gwivaraufen an's Land. Bürgermeister Ciotta begrüßte den Gouverneur

mit einigen herzlichen Worten, worauf Graf Batthyány in italienischer Sprache dankte. Nachdem der Gouverneur den ihm Nahestehenden die Hand gereicht hatte, begrüßte ihn im Namen des Erzherzogs Joseph Hufaren-Oberlieutenant Graf Széchenyi. Um 11 Uhr stattete Contre-Admiral Rohscheidt mit dem Offizierskorps der Fregatte „Radeky“ dem Gouverneur einen längeren Besuch ab.

Um 12 Uhr fand die Installation des Gouverneurs im Versammlungs-saal der Stadtrepräsentanz statt.

Der hübsche, geräumige Saal, mit den Delgemälden des Königs, Franz Deák's, des Grafen Julius Andrássy, der früheren Gouverneure, darunter des Grafen Joseph Riky und des Grafen Gza Szapary, geschmückt, bot einen prächtvollen Anblick. Für den Gouverneur war zur rechten Seite des vorstehenden Bürgermeisters eine Estrade errichtet.

Bürgermeister Ciotta eröffnete die außerordentliche Generalversammlung, bemerkend, daß ausschließlich die Instruktion des neuernannten Gouverneurs auf der Tagesordnung stehe. Es wird unter Führung des Vizebürgermeisters eine Deputation entsendet, die den Gouverneur nach einigen Minuten in den Saal geleitet. Als die Gestalt des Grafen Batthyány sichtbar wurde, ertönte geraume Zeit hindurch ein kontinuierliches Gwivaraufen. Nachdem sich der Gouverneur zu seinem reservirten Plaze begeben, überreichte er dem Bürgermeister vor Allem ein Aktienstück. Daselbe, das a l e r h ö c h s t e H a n d s c h r e i b u n g vom 6. März enthaltend, mit welchem Graf Ludwig Batthyány zum Gouverneur ernannt wurde, wird vom Magistrats-herrn Raciovich verlesen.

Hierauf ergriff Gouverneur Graf Ludwig Batthyány das Wort.

„Und mich“ — sagte er — „in Erfüllung des gnädigen Willens Sr. Majestät des Königs die Stelle des Gouverneurs des Fiumaner und ungarisch-kroatischen Küstengebietes übernehme, sei es mir gestattet, Sie aus der Tiefe meiner Seele zu begrüßen. Da ich in Ihren Kreis komme, meine Herren, bin ich mir dessen bewußt, wie wichtig und schwierig jene Stellung ist, die ich einzunehmen im Begriffe bin, doch gebe ich mich der angenehmen Hoffnung hin, daß die Schwierigkeiten, denen ich gegenüber stehe, überwunden werden, sobald Sie die Güte haben werden, mich Ihrer wirksamen Unterstützung theilhaftig werden zu lassen. (Lebhafte Gwivaraufe.)

Groß und schön sind die Aufgaben, zu dessen Lösung diese Stadt als ein Emporium des Welthandels, als der erste Seehafen Ungarns und als ein beachtenswerthes Centrum des Handels und des Gewerbes berufen ist. Die vaterländische Legislatur und die Regierung, wie auch meine sehr geehrten Vorgänger in diesem Amte haben stets Eifer und entschiedenem Interesse für den Wohlstand und das Aufblühen dieses wichtigen Seehafens an den Tag gelegt. Es wird meine Haupt-sorge und eine liebe Sorge für mich sein, das Weiter dieses Fortschrittes und dieses Aufblühens gründlich zu studiren, die Wünsche, die Ansprüche und die Aspirationen dieses Sondergebietes ausfindig zu machen und zur Verwirklichung derselben mitzuwirken, stets in eifriger Wahrung seiner so sehr geschätzten Autonomie. (Lebhafte Gwivaraufe.) Ich bin noch ein Neuling dazu, um diese Wünsche, Ansprüche und Aspirationen selbst zu erkennen und selbst zum Bewußtsein derselben zu gelangen, und deshalb, meine Herren, erwarte ich von Ihnen Informationen und Rathschläge. Vor Allem und hauptsächlich erwarte ich diese vom hochwohlgeborenen Herrn Rodessa, dessen wohlthätiges und erfolgreiches Wirken vor Vielen seit lange her bekannt ist und von Jedem hochgeschätzt wird und auf dessen nützlichen Rath — ich schmeichle mir hiemit — ich auch reche. Doch nicht nur um Ihren Rath bitte ich, meine Herren, sondern auch um Ihr Vertrauen und um Ihre wirksame Unterstützung. Nur auf diese Weise wird es mir möglich werden, der Aufgabe, die ich mir bei meinem Hieherkommen gestellt, vollkommen Gönige zu leisten dadurch, daß ich mit meinem besten Willen, meinem besten Eifer und meiner gesammten Kraft am Wohlstande und am Aufblühen der Stadt Fiume mitwirke. (Lebhafte, anhaltende Gwivaraufe, nicht endenwollender Applaus und freudige Zurufe.)

Bürgermeister Ciotta richtete hierauf an den Gouverneur folgende Worte: „Hochgeborener Herr Gouverneur! Dankbaren Herzens und mit der lebhaftesten Freude haben wir die edlen und erhabenen Worte vernommen, die Sw. Hochgeborenen an uns zu richten so gütig waren, Worte, die trösten, die uns auf dem Gebiete des Wirkens für das Aufblühen unseres geliebten Fiumes, sowohl in geistiger als auch in materieller Richtung ein mächtiges Erwachen prophezeien und die uns demnach eine neue Aera erhoffen lassen; auf diesem Gebiete der Arbeit können Sw. Hochgeborenen auf die Unterstützung und die Huldigung eines jeden Mitgliedes dieser Gemeinde und dieser Stadtrepräsentanz rechnen. Außerdem seien Sw. Hochgeborenen auch davon überzeugt, daß Sie im Herzen der Fiumaner stets Loyalität und innige Liebe zu unserem erhabenen Herrscher und dessen Familie, sowie un- v e r b r ü c h l i c h e A n h ä n g l i c k e i t a n d i e

ungarische Nation und an die ungarische Staatsidee finden werden. Bei Beendigung des feierlichen Aktes fordere ich Sie, geehrte Herren Repräsentanten, auf, mit mir zu rufen: Coviva Se. Majestät der König! Coviva Ungarn! Coviva der Gouverneur Graf Ludwig Batthyány!

Die Versammlung brach in ein begeistertes dreimaliges Covinarufen aus, in welches selbst die Galerie mit einstimmt.

Hiermit war die Installationsfeier zu Ende.

Um 1 Uhr empfing der Gouverneur die ganze Stadtrepräsentanz, sodann den Magistrat und die städtischen Lehrer; ferner wurde das Präsidium der Handelskammer und schließlich die Geistlichkeit empfangen; für 2 Uhr waren die Stadtrepräsentanten, Handelskammerpräsidenten Menhieser und Baron Braniczán, sowie der Abgeordnete von Finne Graf Theodor Vattyhány, Ministerialrath Svassay und Sektionsrath Szobovits zum Diner geladen. Gräfin Klona Vattyhány machte in liebenswürdigster Weise die Honneurs. Das Diner nahm einen animierten Verlauf.

Dem Gouverneur gegenüber saß die Gräfin zwischen dem Bürgermeister Ciotta und dem Vizebürgermeister Gelleich. Zuerst toastirte der Hausherr auf den König und das Herrscherhaus, sodann Ciotta auf den Gouverneur und dessen Gemahlin. Der Gouverneur sprach hierauf folgenden Toast, dem mit Begeisterung ausgenommen wurde: „Sehr geehrte Herren! Ich fühle mich glücklich inmitten der vielen herzlichen und sympathischen Demonstrationen, deren ich seitens dieser geliebten Stadt theilhaftig geworden, gestatten Sie mir deshalb, daß ich Ihnen wiederholt meinen Dank ausdrücke. Es werden einfache Worte sein, aber solche, die aus dem Herzen kommen. Ich weiß, daß der Beruf Rumes in der Zukunft ein großer und schöner ist, und deshalb fühle ich auch die Schwierigkeiten meiner Aufgabe. Ich weiß, daß die Erfüllung all' dessen, was den Gegenstand allgemeiner Wünsche bildet, mir allein kaum gelingen würde, ich sehe aber mein Vertrauen in die patriotische Mitwirkung des Herrn Bobetta, der ganzen Stadtrepräsentanz und jedes einzelnen Bürgers. Der herzliche und sehr zuvorkommende Empfang bildet auch die Garantie dafür, daß ich auf diese Unterstützung rechne. Auf diese Hoffnung fühle ich mich, indem ich mein Glas für das Aufblühen dieser geliebten Stadt erhebe und meinen heißen Wünschen in diesen Worten Ausdruck verleibe: Coviva Finne, Coviva der hochwohlgeborenen Herr Bobetta, Coviva die ganze Stadtrepräsentanz!“ — Ludwig Vere, der einstige Abgeordnete Rumes, läßt den Gouverneur in herzlichen Worten in ungarischem Idiom hochleben.

Um 5 Uhr Nachmittags begab sich Graf Batthyány, begleitet vom Sektionsrath Szobovits, auf einem Galabote des Hafenskapitans zur Freigasse „Radesty“, um dem Contre-Admiral den Besuch zu erwidern. — Um 8 Uhr fand eine Festschönung im Theater statt; es wurde Donizetti's „Don Sebastian“ gegeben.

Ausland.

Budapest, 11. April.

Zur Tagesgeschichte.

Die österliche Ruhepause hat auch in den meisten Staaten mehr minder kurze parlamentarische Ferien und überhaupt Stillstand in der Politik gebracht. Die Gerüchte über eine angebliche Annäherung zwischen Deutschland und Rußland sind verstummt, dagegen wird eine fatale Erkrankung des russischen Finanzministers Wjshnegradski gemeldet, welche auf eine ungnädige Behandlung des Ministers seitens des Czaren zurückgeführt wird. Um die Finanzen Rußlands steht es nämlich so schlimm, daß der Kaiser darob dem armen Wjshnegradski sehr unfaire Vorwürfe gemacht haben soll.

Der Konstantinopeler Korrespondent der „Köln. Ztg.“ theilt mit, daß bei der Unterredung des neuen bulgarischen Agenten Dimitroff mit dem Sultan Exterier von den Wünschen und Hoffnungen seines Vaterlandes sprach, jedoch ohne irgendwiewe die Selbstständigkeitsfrage zu berühren. Der Sultan drückte seine Freude über die Fortschritte Bulgariens aus, welche ausschließlich dem ruhigen Klugen Verhalten Bulgariens zuzuschreiben seien, abgesehen von seinem eigenen, oberherrlichen Wohlwollen, das er unentwegt Bulgarien entgegenbringe. Er rathe dringend, auf dieser Bahn zu verharren, die zu viel Gutes geführt habe und sicherlich zu noch mehr führen werde. Man möge nur ihm, dem Oberherrn, vertrauen, ohne dessen Willen Niemand es wagen werde, an den bewährten bestehenden Verhältnissen zu ändern. Der großen Kulturaufgaben Bulgariens gedachte der Sultan mit besonderer Wärme. Der Korrespondent der „Köln. Ztg.“ sagt, wenn gleich das Gespräch keine besondere politische Bedeutung gehabt hatte, so liege doch eine gewisse Bedeutung in der Thatsache, daß es überhaupt stattgefunden habe. Derselbe Korrespondent dementirt zugleich auch die Blättermeldung von der Ergreifung der Mörder Bulkovics.

Ueber russische Rüstungen in den Häfen des Schwarzmeeres veröffentlicht der „Standard“ eine Korrespondenz aus Sebastopol, welcher wir die nachstehenden Einzelheiten entnehmen:

Die Schwarze-See-Flotte erhält ständig neuen Zuwachs. Die in Nikolajew erbauten und vor siebzehn Monaten vom Stapel gelassenen „Zwölf Apostel“ werden sich in diesem Monate nach Sebastopol begeben, um dort ihre Geschütze zu erhalten und dann nach an den

zweijährigen Sommermanövern theilzunehmen. Das neue Panzerdampfschiff, welches kürzlich in Sebastopol vom Stapel lief, wird jetzt mit großer Eile ausgerüstet. Es hat den Namen „Georgie Pobedonosseff“ erhalten und soll bereits im nächsten Jahre der Schwarze-See-Flotte eingereiht werden. Zwei weitere Panzerdampfschiffe sind bereits in Angriff genommen worden, und außerdem wird die Schwarze-See-Flotte noch in diesem Jahre um zwei neue Kanonenboote vermehrt werden. Im nächsten Monat erfährt die Flotte eine Verstärkung durch vier Torpedoboote, nachdem erst im letzten Jahre fünf dazu gekommen. Man sieht also, daß Rußland sich mit großer Geschwindigkeit eine mächtige Flotte in diesen Gewässern schafft. Innerhalb der Befestigungen von Sebastopol sind seit einiger Zeit wichtige Arbeiten vor sich gegangen, und sowohl die beiden neuen Forts wie die aufliegenden Verchanungen sind ihrer Vollendung nahe. Auch die russische Freiwilligen-Flotte ist in den letzten zwei Monaten um zwei Kreuzer vermehrt worden. Dazu sind noch unlängst zwei weitere aus England bestellt worden. Die russische Schwarze-See-Flotte wird in kurzer Zeit 5 Schlachtschiffe erster Klasse, 8 Kanonenboote, 2 Stahltorpedokanonen und 51 Torpedoboote und nahezu 20 Kreuzer erster Klasse zählen. Diese Thätigkeit auf den russischen Werften ist umso bemerkenswerther, je stiller es auf den türkischen aussieht. Die Türkei sieht ruhig zu, wie Rußland eine kolossale Flotte im Schwarzen Meere zusammenzieht, ohne irgend welche Gegenmaßregeln zu treffen.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 11. April.

* **Wetterbericht.** Die Bitterung blieb auch am gestrigen Sonntag heiter, die Temperatur kühl. Der Wind hat nachgelassen. Das Thermometer sank in der Nacht von Samstag zum Sonntag bis zum Nullpunkt und hob sich am Tage bis 11 Gr. R. Das Barometer steht auf 765 Mm. In der Nähe der Hauptstadt sollen in den letzten Nächten die Blüten der Pflaumen- und Mandelbäume zum Theil erfroren sein.

* **Der König hat sich gestern Abends zum Besuche seiner Tochter, der Erzherzogin Gisela, nach München begeben.**

* **Maria Dorothea-Verein.** In der gestern Vormittags unter dem Vorsitze Madar György's stattgehabten Ausschusssitzung des Maria Dorothea-Vereins wurde zur Direktrice des Lehrerinnen-Heims Frau Hlatkó gewählt.

* **Internationale Theater- und Musik-Ausstellung.** Die Eröffnung der internationalen Musik- und Theater-Ausstellung in Wien erfolgt definitiv am Samstag, den 7. Mai. Der feierliche Akt wird sich in der großen Tonhalle abspielen und mit einer musikalischen Monstre-Aufführung eingeleitet werden. Am Abend desselben Tages wird das Ausstellungstheater mit einem einaktigen Festspiel eröffnet, dessen Darstellung die Wiener Theater übernommen haben. Das Carl-Theater, das Deutsche Volkstheater, das Josephstädter und das Theater an der Wien stellen ihr ganzes Personal in den Dienst des großen Unternehmens, und die Direktionen haben beschlossen, an diesem Abende ihre Bühnen zu schließen. Mit Bewilligung der General-Intendantz der Hoftheater wird Frau Wolker eine der Hauptrollen des Stückes spielen. Der Direktor des Deutschen Theaters in Berlin, Herr Pörrgen, welchem vorwiegend die erste Vorstellung im neuen Hause zugesagt war, hat dem Wunsche des Komités, das neue Haus mit heimischen Kräften zu eröffnen, in entgegenkommendster Weise entsprochen und wird das Gastspiel seiner Gesellschaft erst am Sonntag, den 8. Mai, beginnen.

* **Die Sportsaison hat bereits vor einigen Tagen begonnen, indem man in Prag mit den besten Vertretern der österreichischen und ungarischen Rennställe die ersten Rennen dieser Saison absolvierte. Am 18. d. beginnt in der Freudenau die diesmal zehn Meetings umfassende Frühjahrs-Rennkampagne, und am 8. Mai wird auf der Rennbahn nächst dem Budapester Stadtwaldchen das erste Zusammentreffen unserer Vollblut-Rennpferde stattfinden. Als Renntage in Budapest sind im Reumtalen der angelegt der 8., 10., 12., 15., 17. und 19. Mai, außerdem arrangirt der Jockeysklub auch in Alag ein Wettrennen, welches am 1. Mai absolviert werden soll. Selbstverständlich befaßen sich die Trainir-Anstalten jetzt damit, die ihrer Obhut anvertrauten Renner für die heißen Kämpfe der Saison vorzubereiten. Alltäglich finden auf den Trainerbahnen Morgengelapps statt und verrichten die der Derbyklasse angehörenden Pferde auf dem elastischen Rasen gute Arbeit. Für 1892 hat die Direktion des ungarischen Jockeysklubs an 41 Jockeys Reklizenzen erteilt, hievon sind 21 Jockeys solche, die bisher auf der Budapester Rennbahn nicht im Sattel geseßen sind. Von jenen Jockeys, die bei den vorjährigen Turfskandalen kompromittirt waren, erhielt kein einziger die Reklizenzen.**

* **Feuerwehrtkurs an den Lehrer-Präparanden.** Mitteist einer vom 23. März d. J. datirten Verordnung hat der Unterrichtsminister die Einführung des Feuerwehr-Unterrichtes an den Lehrer-Präparanden verfügt. Der ganze Kurs, an welchem die Jöglinge des dritten Jahrganges theilzunehmen haben, ist in zwanzig Unterrichtsstunden einzutheilen; die Jöglinge sind nur in denjenigen Feuerwehrafachen zu unterweisen, die in den Dörfern Anwendung finden, da größere Gemeinden ihre eigene Feuerwehr besitzen. Namentlich haben sie die Montirung und

Handhabung der Feuerpritzen und die Organisirung von Feuerwehr-Truppen zu erlernen. Gefährliche Uebungen sind zu vermeiden. Als Lehrer werden Feuerwehr-Offiziere fungieren.

* **Die Tragödie eines Finanzministers.** Der russische Finanzminister Wjshnegradski ist nach den vorliegenden Depeschen in Wahnsinn verfallen. Ueber den interessanten Mann, der zur Sanirung der Finanzen Rußlands wesentlich beigetragen, theilt das „W. Tgbl.“ folgende Einzelheiten mit:

Iwan Alexjewitsch Wjshnegradski hatte das Licht der Welt unter dem niederen Dache einer Kistenwohnung erblickt. Sein älterer Bruder hatte sich allmählig bis zur Stellung eines Lehrers an einer Mädchenschule durchgehungen und er stand dem strebsamen Knaben bereits zur Seite, als dieser zu lernen begann. Sein Bruder verschaffte ihm ein Stipendium zu einer Studienreise ins Ausland. Er besuchte das Polytechnikum in Karlsruhe und zählte bald zu den besten Jöglingen dieser Anstalt. Nach Petersburg zurückgekehrt, wurde er nach kurzer Zeit Professor an dem dortigen Polytechnikum, und zwar als Lehrer der Maschinenkunde. Er hat auch ein Lehrbuch der Maschinenkunde verfaßt, welches von Fachmännern sehr gerühmt wird. Krupp hatte damals bedeutende Lieferungen für Rußland. Die Kanonen, die das Kriegsministerium von ihm kaufte, mußten von der Artillerie-Prüfungskommission auf ihre Güte untersucht werden. In diese Kommission wurde auch Professor Wjshnegradski entsendet und hier soll er den ersten Grund zu seinem Vermögen gelegt haben. Seine einflußreiche Stellung brachte ihm mit den damaligen Finanzmächten in Verbindung. Er wurde Mitglied des Aufsichtsrathes der internationalen Bank und war zuletzt Präsident der russischen Südbahnen. Reichtum hatte er erlangt, jetzt erwarbte sein Ehrgeiz. Er verstand es, eine Verbindung mit dem zur Zeit allmächtigen Katschko herzustellen, und dieser setzte es durch, daß Kaiser Alexander III. ihn in den Reichsrath berief, die höchste bürokratische Körperlichkeit, die Rußland besitzt. Der Finanzminister Bunge war Gegenstand der heftigsten Angriffe von den verschiedenen Seiten geworden. Die Panlawitien konnten ihm seine fremdlandische Abkunft und seine Gleichgültigkeit gegen ihre Pläne, Pobedonosseff mochte ihm seinen Indifferentismus gegen eine Proletenmacherei nicht verzeihen. Der Gehilfe Pobedonosseff, geheimer Rath Semirnow, schrieb ein Pamphlet gegen ihn, das er allerdings als Manuscript drucken ließ, aber in einer großen Anzahl von Exemplaren verbreitete. Bunge fiel, Wjshnegradski wurde sein Nachfolger. Es war nicht leicht geworden, Alexander III. zu bestimmen, Wjshnegradski zu acceptiren. Der Kaiser liebte nicht die Beamten, welche in dem Ruße stehen, Geschäfte zu machen. Als er sich endlich entschloß, Wjshnegradski das Finanzportefeuille anzuvertrauen, nahm er ihm vorher das Versprechen ab, daß er sich von jetzt ab aller Privatgeschäfte enthalten würde. Wjshnegradski verkaufte damals alle seine Besitzthümer, sogar sein Haus, und legte sein ganzes Vermögen in russischen Staatspapieren an. Er gebrauchte ein eigentümliches Mittel, um den Kaiser über die Höhe desselben zu täuschen. Als er bereits ungefähr zwei Jahre im Amte war, wandte er sich an den Kabinettsrath des Czaren mit der Bitte, derselbe sollte ihm eine persönliche Zulage von 4000 Rubeln jährlich verschaffen. Seine Vermögensverhältnisse gestatteten ihm nicht, die mit seinem Amte verbundenen Repräsentationskosten zu bestreiten. Der Kaiser freute sich darüber und gewährte ihm die Zulage. Als Finanzminister stellte er sich zielbewußt drei Aufgaben. Die eine, diejenigen inneren Finanzgrößen, die unter seinem Vorgänger Bunge an der Spitze des russischen Geldweins standen, zurückdrängen, die andere, den Einfluß aller übrigen Ressorts zu paralysiren, die dritte, die Verlotterung der Verwaltung, die er als Privatmann genügend kennen gelernt hatte, möglichst zu befeitigen und Frankreich für die Sanirung der russischen Finanzen zu gewinnen. Alles ist ihm gelungen.

* **Das deutsche Kaiserpaar hat dem Sohne des verstorbenen Altmeisters Kenz durch ein Schreiben des Oberhofmeisters v. Mirbach seine aufrichtige Theilnahme ausgesprochen lassen. In dem Schreiben heißt es, daß die Verdienste des Altmeisters um die Reitkunst, sowie seine aufrichtige patriotische Gesinnung ihm ein bleibendes Andenken sichern.**

* **Pierre Loti und Zola.** Aus Paris wird berichtet: Der neue Akademiker Pierre Loti hat einen Brief an Zola gerichtet, worin er sein Bedauern ausspricht, daß Letzterer bei der Aufnahmefeier in der Akademie zugegen war. Hätte er von Zola's Anwesenheit gewußt, so wären seine Angriffe auf den Naturalismus unterblieben. Schließlich versichert Loti, daß er Zola's ungeheures Talent aufrichtig bewundere.

* **Ein neues Gymnasium in der Hauptstadt.** Wie „Eigenlöseg“ erfährt, wird schon demnächst ein israelitisches Gymnasium in der Hauptstadt, Dank der einer halben Million Gulden betragenden Stiftung eines gewissen Philanthropen, dessen Name bisher noch nicht genannt werden kann, errichtet werden.

* **Zum letzten Liebesdrama in der Hauptstadt.** Die beiden Opfer des Liebesdramas in der Violagasse: der 21jährige Maschinenkloster Julius Macs und das 19jährige Stubenmädchen Elisabeth Papp, wurden Samstag obduzirt und hiebei konstatiert, daß Malacs die Papp, während diese schlief, durch einen Revolvererschuß tödtete und dann seinem eigenen Leben ein Ende machte. Die beiden Leichen wurden gestern Nachmittags im Steinbrucher Friedhofe beerdigt.

Seite 2.

die Organisierung... Gefährliche... als Lehrer werden

anzunehmen. Der... gradski ist... in Wahnsinn... Mann, der zur... wesentlich bei... folgende Einzel-

gradski hatte... deren Dache einer... Bruder hatte sich... an einer Wäd-... dem freibamen... lernen begann... pendium zu einer... die das Poljisch-... den besten Kög-... zurückgeführt... in dem dortigen... der Maschinen-... Maschinenkunde... gerühmt wird... rungen für Kub-... Ministerium von... Präfekturkom-... werden. In diese... gradski ent-... zu seinem Ver-... Stellung brachte... in Verbindung... rades der inter-... der russischen... erlangt, jetzt er-... eine Verbindung... off hergestellt... Alexander III. ihn... reaukratische Kö-... Finanzminister... Angriffe von... Die Banlavisten... Kunst und seine... Bobedonos-... gegen seine... Gehilfe Bobe-... off, schrieb ein... als Manuskript... nach von Grem-... negradski... leicht geworden... gradski zu... Beamten, welche... machen. Als er... das Finanz-... ihm vorher... jetzt ab aller... gradski ver-... fogar sein Haus... russischen Staats-... sämtliches Mittel... zu täuschn. Als... war, wandte... Garen mit der... rionische Zulage... Seine Ver-... nicht, die mit... tationskosten zu... darüber und ge-... mitter stellte er... eine, die jünge-... ihrem Vorgänger... zweifels standen... aller übrigen... die Verlotterung... man genügend... befeitigen und... sischen Finanzen

at dem Sohne... durch ein... Mirbach seine... lassen. In... des Alt-... aufrichtige... andes Andenken

Paris wird... re Loti hat... darin er sein... gerter bei der... gen war. Hatte... so wären seine... lieben. Schließ-... cheures Talent

er Hauptstadt... demnächst ein... in der Wolar-... Julius W a-... chen Elisabeth... hiebei kon-... diese schließ-... dann seinem... beiden Leichen... brucher Fried-

er Hauptstadt... demnächst ein... in der Wolar-... Julius W a-... chen Elisabeth... hiebei kon-... diese schließ-... dann seinem... beiden Leichen... brucher Fried-

er Hauptstadt... demnächst ein... in der Wolar-... Julius W a-... chen Elisabeth... hiebei kon-... diese schließ-... dann seinem... beiden Leichen... brucher Fried-

er Hauptstadt... demnächst ein... in der Wolar-... Julius W a-... chen Elisabeth... hiebei kon-... diese schließ-... dann seinem... beiden Leichen... brucher Fried-

Arbeiter-Krankenunterstützungskassen. Wie wir dieser Tage ausführlich berichteten, haben sowohl die hauptstädtischen Arbeitgeber wie die Arbeiter in das mit der Verfassung der Statuten der Budapester Bezirks-Krankenunterstützungskasse, namentlich aber mit der Feststellung des täglichen Durchschnittslohnes betraute Komitee zu entsenden. Die Arbeitgeber werden ihre Vertrauensmänner am 13. d., um 4 Uhr Nachmittags, im Riosk auf der Széchenyi-Promenade, die Arbeiter die ihrigen ebendasselbst am 14. d., Vormittags 10 Uhr, wählen.

Amerikaner in Budapest. Vorgeföhrt ist hier eine aus 47 Personen bestehende amerikanische Touristen-Gesellschaft eingetroffen, um die Sehenswürdigkeiten von Budapest in Augenschein zu nehmen. Die Gesellschaft, zum größten Theile aus Millionären bestehend, bereist ganz Europa und war bisher in Frankreich und Italien. Die im „Hotel Hungaria“ einlogirte Gesellschaft unternahm gestern mittelst eines Separatschiffes einen Ausflug nach Plozomontor und nach der Margaretheninsel. Um 11 Uhr reisten sie mittelst ihres speziell für ihre europäische Tournee überaus komfortabel eingerichteten Zuges nach Konstantinopel.

Die allgemeine Arbeiter-Krankenunterstützungskasse hielt heute Vormittags im alten Stadthaus eine außerordentliche Generalversammlung, an welcher auch die Vertreter der Provinz-Präfekten theilnahmen. Die Generalversammlung wählte Karl Nauendorf zum Präsidenten und Adolf Kürschner zum Referenten, worauf man den Entwurf der im Sinne des G. N. XIV. 1891 zu modifizierenden Statuten vorlegte, welche die Generalversammlung im Allgemeinen als Basis der Beschlußfassung acceptirte. Die Spezialdebatte dauerte mehrere Stunden; schließlich wurde das Präsidium betraut, den Statutenentwurf behufs Genehmigung dem Ministerium des Innern zu unterbreiten.

Die hauptstädtische Kandidationskommission kandidirte gestern in ihrer unter dem Präsidium des Oberbürgermeisters Rath abgehaltenen Sitzung auf den durch den Tod Koloman Köber's in Erledigung gelangten Posten eines Magistrats-Sekretärs erster Klasse an erster Stelle Karl Szabó, an zweiter Stelle Johann Fandek und an dritter Stelle Benedikt Benzke. Die Wahl findet in der nächsten Generalversammlung statt.

Die Hilfsaktion für Oberungarn. Bürgermeister Gerdöczy hat bekaunlich auf Ersuchen des Vereins „Felebarát“ die Bezirksvorstellungen angefordert, auf dem Gebiete der Hauptstadt Sammlungen einzuleiten. Im Interesse eines einheitlichen und erfolgreichen Vorgehens bei den zu bewerkstelligenden Sammlungen hat Bezirksvorsteher Kolesch (8. Bezirk) eine Konferenz einberufen, die gestern Vormittags stattfand. Dem Antrag des Bezirksvorstehers entsprechend wurde die Josephstadt in 36 Sammelbezirke eingetheilt und die Anwesenden erklärten sich bereit, die subskribirten Unterstützungsgelder in diesen Bezirken einzusammeln. Schließlich beschloffen die Anwesenden die Entsendung einer Deputation an den Bürgermeister, welche dort die Bitte vorbringen soll, es möge für die Josephstädter Bezirksvorsteher ein geräumigeres Lokal als das bisherige gemiethet werden.

Waffenavancement bei den kön. ung. Staatsbahnen. Außer den bereits mitgetheilten Beförderungen von Oberbeamten der kön. ung. Staatsbahnen sind, nach „B. G.“, noch avancirt: Oberinspektor Béla Hendl in die höchste Rangklasse der Oberinspektoren; Kontrolor Ladislav Bene zum Oberkontrolor; Kontrolor Gustav v. Deszay zum Oberkontrolor; in der Verkehrsabtheilung die Oberkontrolore M e g e l e und W i r t l e r in höhere Rangklassen; der Leiter der Taxifektion Johann Alexy zum Oberkontrolor; ferner in den nächsthöheren Rang der Inspektor Victor Szalazy.

Brände. Nach den neuerlichen, über den Brand in Kaba eingetroffenen Mittheilungen sind 243 Häuser und 500 Nebengebäude den Flammen zum Opfer gefallen. — In Velecs sind gestern Nachmittags fünfzehn Häuser abgebrannt. — In Akalmáz bei Tokaj, wo der vorgestern ausgebrochene Brand zur Stunde noch nicht vollständig gelöscht ist, sind über hundert Häuser, darunter das Gemeindegewölbe mit allen Dokumenten, vernichtet worden. Leider sind auch zwei Kinder und eine Frau in den Flammen umgekommen. — Wie aus Krak berichtet wird, entstand gestern in Bänkut auf der Besichtigung des Erzherzogs Joseph Fejervar, welches ein Wirthschaftsgebäude einäscherte. Während der Besichtigung hat der 14jährige Emerich Tokaf seinen Tod gefunden.

Der Elisabethstädter Klub veranstaltete vorgestern zu Ehren seines Vizepräsidenten Ignaz Fischer anlässlich des ihm verliehenen ungarischen Adels ein Banket. Unter den Anwesenden waren: die Reichstagsabgeordneten Dr. Karl Morzányi und Gustav v. Dégen, Ministerialrath Julius Schriener, Magistratsrath Ludwig Nagy, Handelskammerpräsident Karl Rath und zahlreiche Vertreter der industriellen und Handelskreise. Den Reigen der Toaste eröffnete Direktor Emerich Kunkel auf Ge. Waiskaf, Dr. Karl Morzányi, Michael W i l a j i n, Moriz Gelléri u. co. toastirten auf Ignaz Fischer. Oberbürgermeister Karl Rath hatte sein Fernbleiben in einem warm gehaltenen Schreiben entschuldigt.

Die Getreuen von Zever. Etwas post festum, immerhin aber noch acht Tage früher als im vorigen Jahre, nämlich am 6. d., ist das übliche Geburtstags-Geschenk der „Getreuen von Zever“ an den Fürsten Bismarck vollzählig abgegangen. Das Gedichtchen, welches den 101 Diebgeiern diesmal beigegeben wurde, lautet wie folgt:

Dem Fürsten Bismarck.
In't junge Holt (Holz, Wald)
Gen Geborn start —
Mit faste Wuttels (Wurzeln)
Null Sast un Mark:
Gen Markteien büßt Du
Ut grote Tied (aus großer Zeit),
Allwärtslands Trö (Treu)
Steit Di to Sied.

Der kaufmännische Hilfsverein hielt heute unter Vorsitz des Präsidenten Jakob Fürst seine diesjährige Generalversammlung. Aus dem zur Verlesung gelangten Jahresbericht ist zu entnehmen, daß die Einnahmen des Vereines im vergangenen Jahre 7284 fl. 44 kr., die Ausgaben 5999 fl. 12 kr. betragen. Veranschlagt wurden unter Anderem an Medikamente 1906 fl. 85 kr., in 7174 Fällen wurde Hilfe der Vereinsärzte in Anspruch genommen. Die Generalversammlung nahm den Bericht genehmigend zur Kenntniß, ertheilte das Absolutorium und beschloß die Modifikation der Statuten in dem Sinne, daß eine zweite Gruppe von Mitgliedern gebildet wird, die gegen einen Monatsbeitrag von 1 fl. 50 kr. im Todesfalle einen Anspruch auf 500 fl. Leihprämie haben. Die Generalversammlung beschloß noch die Errichtung einer dem Geiste entsprechenden Krankenkasse. Schließlich wurden die Wahlen vorgenommen und gewählt: Jakob Fürst zum Präsidenten, M. G. Leitner, Adolf Wautner und Karl Szohner zu Direktoren.

Ein Theaterprozeß. In einem kürzlich erschienenen Feuilleton in Silberer's „Sportzeitung“ wurden über die an der Wiener Hofoper aufgeführten Ballette „Puppenfee“, „Wiener Walzer“ und „Sonne und Erde“ ganz merkwürdige Enthüllungen gemacht. Es wurde nämlich behauptet, der Oberinspektor des Hofoperentheaters, Herr Franz Gaul, habe in Gemeinshaft mit dem Ballet-Meister Joseph Hahreiter eine Gesellschaft zur Verwerthung fremder Ideen gebildet, besonders bezüglich der Ballette „Die Puppenfee“, „Wiener Walzer“ und „Sonne und Erde“. Herr Oberinspektor Gaul sah sich veranlaßt, gegen die „Sportzeitung“ einzuschreiten. Als Autor dieses Feuilletons wurde der Schriftsteller Ramillo Walzel ermittelt. Herr Gaul hat durch Dr. Porzer gegen Herrn Walzel eine Klage wegen Ehrenbeleidigung durch die Presse eingbracht. Die Voruntersuchung ist bereits abgeschlossen. Der Fall dürfte Anfangs Mai l. J. vor dem Schwurgerichte zur Verhandlung gelangen.

Redigt. Im Tempel der Landes-Rabbinerschule in Budapest hält Dr. Simon Handler am 12. d. eine Festpredigt. Der Gottesdienst beginnt Vormittags um 10 Uhr.

Selbstmord. Gestern Abends sprang ein anständig gekleideter Mann von der Margarethenbrücke in die Donau und verschwand sofort spurlos in den Wellen. Auf der Brücke ließ der unbekannte Selbstmörder seinen Hut und zwei an Giella Schwalz (Sorosfärgasse) und an den Baumeister Geisler gerichtete Briefe zurück.

Widwider Tod. In der Tabakstraße auf der Andrássystraße wurde gestern Abends ein 50-60jähriger, aufscheinend den besseren Ständen angehöriger Mann von plötzlichem Unwohlsein befallen und gab nach wenigen Minuten den Geist auf. Die Wäsche des Unbekannten ist mit den Wuchstagen R. W. gemarkt.

Das Wetter. Nach der jetzt herrschenden Vertheilung der Witterungsfaktoren ist bei langsam abnehmendem Luftdruck in den nächsten Tagen in unseren Gegenden noch ruhiges, meist heiteres, tagsüber mildes Wetter bei fehr kühl-nächten (vereinzelte auch noch Frostbildung) zu erwarten.

Den blaffen, schwachen, appetitlosen, durch Wachsthum blutarm gewordenen Kindern, durch schlechte Wohnung oder durch angestrengtes Studium geschwächten Schülern, jungen, geschwächten, an Magenichmerzen leidenden Mädchen, die durch die Entwicklung angegriffen sind, verordnen die Aerte den flüßigen Eisenphosphat von Dr. Ferras. Die rekonstruirende Wirkung dieses Mittels ist momentan; das für die Bildung des Blutes und der Knochen notwendige Eisen und der Phosphor verleihen dem Organismus die nötigen Kräfte, um die Blutararmuth zu bekämpfen. In der Apotheke des Josef v. Török, Königsgasse 12.

Theater, Kunst und Literatur.

(Populäres Konzert.) Mit einem vorzüglichen und anregend zusammengesetzten Programm wurde heute der diesjährige Cyklus der Volkstheatermusik mit der zwanzigsten Produktion beschlossen. Wir sind der konzertveranstaltenden Firma Dank dafür schuldig, daß sie uns so bald wieder Gelegenheit gab, uns an der seltenen Kunst des genialen Cellovirtuosen Demeter Dinico erfreuen zu können. Der junge Künstler, der erst am Anfang einer voranschreitend ruhmbekannteren Laufbahn steht, brachte heute eine Anzahl kleinerer Piecen (Schumann's „Träumerei“, „Mir“ von Bach, Mennett von Valentin, „Al ego appassionato“ von Saint-Saens. endlich „Maantra“. Ba-

pillons“ und „Tarantella“ von Popper) mit edelster Empfindung, weichem, einschmeichelndem Ton, einer ebenso eleganten wie verblüffenden Technik und der vornehmsten Vortragweise zu Gehör. Einen anderen großen Theil des Programms besprachen die Deklamationsvorträge des Professors Strafosch, des stimmgewaltigsten der lebenden Rezitatoren. Die eherne Wucht seines Organs feierte heute in dem deklamatorischen Brunnstüd der polnischen Reichstagszene aus „Demetrius“ und in einer Szene aus „Tell“ einen großen Triumph. In letzter Stunde erhielt das Konzertprogramm eine angenehme Erweiterung durch die Mitwirkung der Altistin Fräulein Rothstein, deren seltene Stimmanlage wir unlängst in der Matinee der Kunstfreunde zu bewundern Gelegenheit hatten. Das junge Fräulein ist hinsichtlich seines Organs thatsächlich ein Phänomen. Ihre Stimme reicht in der Altlage voll, mächtig und wohlklingend bis zum E der kleinen Oktave, in der Höhe mit einem schärferen Anhang bis zum zweigestrichenen H, wogegen freilich die Mittellage noch sehr unentwickelt und von scharf kontrastirender Durchsichtigkeit erscheint. Der Vortrag zeigt musikalisches Empfinden, Geschmack und innere Befehlung.

(Konzert.) Der unter dem Präsidium des Reichstagsabgeordneten Dr. Armin Neumann stehende ungarisch-israelitische Handwerker- und Arbeiterverein, der namentlich sein eben so geräuschloses wie wohlthätiges Wirken seit einem halben Jahrhundert ausübt, trat gestern mit Sang und Klang vor die Oeffentlichkeit, indem er zu Gunsten seiner Hilfskasse in dem Festsaale des Bürgerklubs des sechsten und siebenten Bezirkes ein eben so glänzendes wie zahlreich besuchtes Konzert veranstaltete. Eingeleitet wurde dasselbe mit einem selbstverfaßten und vorgetragenen Prologe Dr. Adolf Agas: „Das Eisen“. Nach dem mit stürmischem Beifall aufgenommenen Prologe folgte der musikalische Theil des Programmes. Zunächst trat eine junge Kunitowiz, Fräulein Irene Glasner, vor das Publikum, welche durch den bravourösen und gefühlvollen Vortrag zweier Sätze des russischen Violinkonzertes in G mol die Zuhörer in angenehmes Erstaunen setzte. Nach dem von rauschendem Erfolge begleiteten Vortrag des Fräuleins betrat Professor Thomán das Podium, um mit bewunderter Virtuosität Chopin's „Chant polonais“ und eine „Caprice“ von Stavenhagen zu feinsinniger Interpretation zu bringen. Den Künstler löste unsere treffliche dramatische Sängerin Fräulein Arabella Szilagyi ab, welche dem Publikum durch den gelungenen Vortrag der schwierigen „La Graciosa“ aus „Hungary László“ eine Ueberrraschung bereitete. Die Künstlerin wurde für ihre vorzügliche Leistung mit so stürmischem Beifall ausgezeichnet, daß sie genöthigt war, „Minon“ zuzugeben. In mehreren kleinen Piecen eigener Faktur zeigte hierauf David Popper seine weltbekannte Meisterschaft auf dem Cello, deren jeweilige Ausführung ebensoviele Triumphe gleichkommt. Den Schluß der Produktionen bildeten die Sangesgaben des bei seinem Erscheinen lebhaft applaudirten Herrn Ney, der durch den Vortrag eines Classischen Liedes und einer Löwischen Ballade das Publikum in helles Entzücken versetzte. Nach dem Konzert vereinigten sich die Künstler und das Präsidium des Vereines zu einem gemüthlichen Symphonie, bei welchem mehrere geistvolle Toaste (der Herren Dr. Agas, Professor Neumann, David Popper u. A.) die gehobene Feststimmung fortsetzten. Das materielle Ergebniß des Abends beträgt an tausend Gulden, welches erfreuliche Resultat wir im Interesse des Vereins nur mit Freude zur Kenntniß nehmen können.

Im kleinen Redoutensaal fand heute in Gegenwart eines geladenen Publikums eine von dem bekannten Klavierpädagogen Johann Ziegler veranstaltete „Matinee“ statt. Bei derselben wirkten in dem Vortrage einer Anzahl schwieriger Klavierpiecen ausschließlich Schüler des genannten Lehrers mit, welche durch ein rhythmisch sicheres, gut nuancirtes und zumeist von verständiger Auffassung zeigendes Spiel sowohl den Beweis eigenen Talentes, wie der trefflichen Unterrichtsmethode ihres Lehrers erbrachten. Als die vorgeschrittensten der Kunstjünger seien die Fräulein Irma und Sanka Klein, Katinka Ney, sowie die Herren Kornel Deutsch, Wertner und Kaufmann mit besonderer Anerkennung genannt.

Die Petöfi-Gesellschaft hielt gestern Vormittags eine von einem sehr zahlreichen, zumeist aus eleganten Damen bestehenden Auditorium besuchte Vortragssitzung, in welcher Thomas Szana den Vortritt führte. Den ersten Vortrag hielt Melchior Palágyi „über die heutige ungarische Literatur“. Der Vortragende kam unter Anderem auch auf die dieser Tage erschienene Flugchrift zu sprechen, in welcher Dr. Emerich Bauer als Plagiator bezeichnet wird. Der Vortragende sagte, es sei eine traurige Erscheinung, daß man sich bei uns für die Philosophie nur dann interessirt, wenn es sich um — Skandale handelt. Nach dem heifällig aufgenommenen Vortrage Palágyi's trugen Ladislav Tokfos und Alexander Gndrödi selbstverfaßte Gedichte vor und zum Schluß las Direktor Makof eine von Stephan Szomahaázi verfaßte Humoreske, betitelt „Quell am weißen Tische“. Sämmtliche Vorträge erwarben den Beifall des Auditoriums.

Der Wiener Gesangsprofessor Eduard Dareski wird demnächst im „Hotel Hungaria“ eine musikalische Soirée veranstalten. Dem Künstler, ein Vertreter der altitalienischen Schule, geht ein vorzüglicher Ruf voraus. Bei seinem jüngsten Auftreten in Berlin namentlich erntete er außerordentliche Anerkennung.

Fräulein Adele Sandrock hat in New York, wo sie gegenwärtig gastirt, reich festen Fuß gefaßt. Ihr Erfolg als Eva war geradezu sensationell. Nach dem vierten Akte wurde sie zweifmal gerufen und unter dem Jubel des Publikums mit Blumen über-

Schmet. Ein Niesenford mit schwarz-gelben Atlas-schleifen machte besonderes Aufsehen. Nach dem fünften Akte wurde sie allein fünfmal hervorgejubelt. Nach der Vorstellung empfingen viele Deutsche die Landmännin am Ausgange des Theaters mit Hurrah-Rufen. Die Polizei mußte der Künstlerin die Bahn freimachen. Die Newporfer Blätter äußern sich ganz begeistert über den Wiener Gast.

Offener Sprechsaal. *)

Die erste Alföld-Cognac-Fabrik

Franz Halász & Co., Kecske-mét, empfiehlt ihre

Qualitäten, welche während 12 Jahren in den Ausstellungen:

- London 1880, Paris 1889, Wien 1891, Philadelphia 1876, Brüssel 1889, London 1883, London 1884, London 1885, London 1886, London 1887, London 1888, London 1889, London 1890, London 1891, London 1892

In Original-Flaschen-Füllung überall erhältlich.

Für Jedermann! Wer irgend einen Bedarf in baumwollenen und Leinen-Stoffen aller Art, z. B. in Wäschegegenständen, Tischzeugen, Bettzeugen, Kleiderstoffen, Congrestoffen etc. etc., in Stickgarnen, in Schafwolle und Baumwolle zum Stricken, in echtem chinesischem Thee etc. etc. hat, und wer denselben solid und billig beziehen will, der lasse sich die neuesten Muster kommen (gratis und franko) von Ludwig Müller, Weberei und Versandt-Geschäft, Landstron, Böhmen.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Szatmar, 10. April. Der Reichstagsabgeordnete unserer Stadt, Gabriel Ugron, ist heute in Begleitung des Abgeordneten Ludwig Barófi und Alexius Györy hier eingetroffen und wurde von den Wählern begeistert empfangen. Am Vormittag erörterte Ugron in längerer Rede, die von circa 6000 Personen angehört wurde, die politische Lage. Mittags fand ein Bankett, Abends im Theater eine Galavorstellung statt.

Wien, 10. April. (Privat-Telegramm.) Fürstprimas Bafary, welcher gestern hier eintraf, ist heute Abends, wie es heißt, nach Rom abgereist.

Das Allgemeinbefinden des Erzherzogs Otto ist, einem an Erzherzog Ferdinand hier gelangten Telegramm zufolge, gut. Der Patient ist fieberfrei.

Prag, 10. April. Etwa 70 Landtag-Abgeordnete aller Parteien, darunter die Spitzen des konservativen Großgrundbesitzes und von deutscher Seite Plener und Freiherr v. Scharfshmidt, besichtigten heute die Burg Karls-ein. Vor der Rückfahrt richtete Plener Dankesworte an den Abgeordneten Louner, welcher die Gäste geführt hatte.

Vola, 10. April. Heute um 9 Uhr Morgens fand bei prachtvollem Wetter und frischem Nordwinde die gestern unterbliebene Regatta um den Commodorepreis statt. An derselben nahmen die Yachten Irene, Sophie, Valerie, Blach-coak, Nippon, Marcella, Rinsem, Alba, L'Yrondelle, Jetty und Alig theil. Einige der Yachten wurden wegen Verletzung des Nachtreglements nicht qualifizirt. Den Preis, einen Silberpokal, erhielt die Yacht Jetty des Linienschiffslieutenants Varnert.

Um 9 Uhr 15 Minuten starteten 14 schön beslagte Ruderboote der Kriegsmarine, von welchen die Boote I und III des Schulschiffes „Novara“ und das Boot II des Schulschiffes „Alba“ als erste die Ziellinie passirten und Preise von 12, 8 und 4 Dukaten erhielten. Zum Schlusse fand noch eine Regatta für Küstenfahrer statt. Der Regatta wohnte Erzherzog Ferdinand und Großherzog von Toscana an, welcher mit Interesse den Schiffsrevolutionen folgte und photographische Aufnahmen veranstaltete.

München, 10. April. Se. Majestät ist heute 6 Uhr 55 Minuten Früh hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe vom Prinzen Leopold und dessen Gemahlin, sowie vom Personale der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft empfangen worden.

Paris, 10. April. Gestern fand in Compiegne eine Explosion in Folge des Zerspringens eines mit Pulver gefüllten cylindrischen Zinkgefäßes statt, welches auf ein Fenster des vom Gerichtspräsidenten bewohnten Hauses gelegt worden war. Es wurde lediglich materieller Schaden angerichtet. Man glaubt, daß es sich um einen von Wilddieben ausgegangenen Raubakt handelt.

Paris, 10. April. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission gab die mit der Prüfung des Altematerials über Dahomey betraute Subkommission ihre Erklärungen ab. Nach längerer Debatte votirte die Budgetkommission den Kredit von drei Millionen. Diefelbe überläßt es jedoch der Kammer, sich über die Frage in Betreff Dahomen's auszusprechen.

Rom, 10. April. Wie die „Agenzia Stefani“ aus Konstantinopel unter dem heutigen Datum meldet, ließ die italienische Regierung bei der Pforte die Erklärung abgeben, daß die an dem Investitursferman des Khedive vorgenommene Veränderung ihre gegenwärtige Stellung in Massarah nicht beeinflussen.

London, 10. April. „Reuter's Office“ meldet aus Kairo unterm heutigen: Die Verlesung des Investitursferman findet am 14. April statt.

Madrid, 10. April. Eine bedeutende Menge von Dynamit wurde in dem Bergwerke bei Linares gestohlen. Der Anarchist Numez wurde heute Morgens verhaftet.

Madrid, 10. April. Die Königin-Regentin ist von einem leichten Unwohlsein befallen.

Petersburg, 10. April. Der Ukas über die Emission von 75 Millionen Kreditrubeln der 4-prozentigen inneren konsolidirten Eisenbahnanleihe wurde heute veröffentlicht. Die Anleihe wird durch den Verkauf von Obligationen durch die Reichsbank und deren Filialen realisiert werden. Der Verkauf beginnt am 13. April.

Petersburg, 10. April. Ueber das Befinden des Finanzministers Wjshnegradski wurde gestern um 10 Uhr Vormittags folgendes offizielles Bulletin ausgegeben: Gestern zeigte sich ein durch eine Erkältung hervorgerufenes Fieberzustand unter den gewöhnlichen Symptomen mit Kopfschmerz, Appetitlosigkeit etc. Nacht ruhig verbracht, Morgens Temperatur 37.3. Dr. Trubatschew, Dr. Bertels.

Petersburg, 10. April. Das Befinden des Finanzministers Wjshnegradski hat sich gebessert. Der Kranke wird vom Professor Zacharin aus Moskau behandelt.

Konstantinopel, 10. April. Nach den hier aus Kairo eingetroffenen Nachrichten soll die feierliche Verlesung des Investitursferman im Laufe des heutigen Tages erfolgen.

Buenos-Ayres, 10. April. Während des gestern erfolgten Skrutiniums betreffs der Wahlmänner für die Wahl des Präsidenten wurde der Belagerungszustand außer Kraft gesetzt. Die Radikalen beschloßen, sich an der Wahl nicht zu betheiligen.

Wien, 10. April. (Stand der österreichisch-ungarischen Bank vom 7. April.) Banknotenumlauf 400.803.000 fl. (+ 2.951.000 fl.), Metallcash 246.056.000 fl. (+ 369.000 fl.), Portefeuille 141.023.000 fl. (+ 1.276.000 fl.), Lombarden 23.700.000 fl. (- 444.000 fl.), feuerfreie Banknotenreserve 49.999.000 fl. (- 1.216.000 fl.).

Barcelona, 10. April. Die Zahlungseinstellung des Credit Espagnol bestätigt sich. Die Passiven betragen sechs Millionen.

Washington, 10. April. Dem Berichte des Ackerbaubureau zufolge beträgt der Durchschnittsstand des Winterweizens 81%. Im Dezember 1891 betrug derselbe 85%. Die Aussaaten sind allgemein verspätet. Die Ernte bessert sich. Die Vesperung dürfte anhalten, wenn das Wetter günstig bleibt. Der gegenwärtig niedrige Durchschnittsstand ist mehr dem verspäteten Wachstum als der Kälte zuzuschreiben. Der Durchschnittsstand des Roggens beträgt 85%.

Newyork, 9. April. Petroleum in Newyork Type live Certif. 6.10, in Philadelphia 6.05, Mehl loco 3.45, rother Weizen loco 105.50, per April 95.50, per Mai 94.50, per Juni 93%, Getreidefracht 1.75, Mais per Mai 48.25.

Der Kapitalist.

Budapest, 11. April.

(Nordungarische Kohlenbergbau- und Industrie-Aktiengesellschaft.) Die Generalversammlung dieser Gesellschaft hat gestern unter dem Vorsitz des Direktionspräsidenten Joseph J. Deutsch stattgefunden. Der vom Generaldirektor Job. Reichart vorgelegene Direktionsbericht konstatiert, daß auch das vergangene Betriebsjahr ein günstiges war. Es wurden 3.614,123 Mtr. Kohle erzeugt und 3.611,775 Mtr. abgesetzt. Die Bilanz ergibt einen Betriebsüberschuß von 115,732 fl. 53 kr. und einen reinen Gebarungüberschuß von 319,027 fl. 61 kr. Hieron werden für Ersatz der Kohlenausbeute 30,000 fl., für Werthverminderung der Inventarien 74,306 fl. 21 kr., als Reserve für Neuanlagen 60,000 fl., zusammen 164,306 fl. 21 kr., in Abzug gebracht. Es verbleiben dann 154,721 fl. 40 kr., hievon entfallen 9 Prozent als Lantime der Direktion und der Beamten mit 13,924 fl. 92 kr., es stehen somit 140,796 fl. 48 kr. und unter Hinzurechnung des vorjährigen Gewinnfalbo von 14,412 fl. 12 kr. eine Summe von 155,208 fl. 60 kr. zur Verfügung der Generalversammlung. Die Direktion beantragt, 500 fl. dem Beamten-Pensionsfond zuzuwenden, 123,000 fl. zur Bezahlung einer Dividende von 8 fl. per Aktie, d. i. 8 Prozent, zu verwenden und den Rest von 22,208 fl. 60 kr. auf neue Rechnung vorzutragen. Die Dividende gelangt am 2. Mai zur Auszahlung. Der Bericht gibt weiter eine Darstellung der vielen Aufschlußbauten und sonstigen Investitionen, welche den Zweck haben, die Leistungsfähigkeit der Werke noch weiter zu erhöhen. Die Generalversammlung nahm den Bericht einstimmig zur Kenntnis, genehmigte die proponirte Vertheilung des Reingewinns und sprach der Direktion, dem Generaldirektor und dem Aufsichtsrath protokollarisch den

Dank aus. Es wurde ferner dem Bedauern über das Ableben des Direktionsmitgliedes August Ponken im Protokoll Ausdruck gegeben. Zum Schluß wurden in die Direktion Gabriel Heller und Dr. Philipp Darvas (neu) und in den Aufsichtsrath Anton Deutsch, Joseph A. Gattiner und Joseph Gutfreund wiedergewählt.

(Die Bittaher-Dombóvár-Zakánher Eisenbahn) hielt gestern unter dem Vorsitz Steph. Bittaher ihre Generalversammlung. Es wurde berichtet, daß im vorigen Jahre 68 Stück Aktien im Betrage von 13,600 fl. zurückgezahlt wurden, wodurch sich das Aktienkapital auf 4.524,200 fl. reduzirte. Die früheren Prioritätsobligationen wurden am 1. April 1890 gekündigt und sind gänzlich zurückgezahlt.

(Die Alföld-Finmaner Eisenbahn) hielt gestern unter dem Vorsitz Baron Friedrich Kochmeier ihre Generalversammlung. Es wurden im vorigen Jahre 345 Stück Aktien im Betrage von 69,200 fl. zur Einlösung ausgelöst. Das Aktienkapital beträgt nun noch 89,100 St. Aktien im Betrage von 17,660,600 fl. Die Prioritäten sind sämtlich eingelöst.

(Das Landes-Pensionsinstitut der Beamten der ungarischen Selbststände und Aktiengesellschaften) beschloß in ihrer gestern unter dem Vorsitz Dionys Beck's abgehaltenen Generalversammlung einstimmig die Liquidation. Die Mitglieder erhalten ihre eingezahlten Beträge mit sechsprozentigen Zinsen zurück. Schließlich wurde ein aus acht Mitgliedern bestehendes Liquidationskomite gewählt.

(Südbahn.) Gestern sind der österr. Sektions-Chef Ritter v. Wittel und Regierungsrath Freiherr v. Buschmann in Budapest eingetroffen, um mit den Vertretern der ungarischen Regierung und den Delegirten der Südbahn über die seit Jahren geplante Reform des Lokaltarifes der Südbahn zu konferiren. Es handelt sich nicht um eine Aenderung der Einheitsätze des Tarifes, sondern um das Tariffchema. Die Südbahn ist die einzige unter allen österreichischen und ungarischen Bahnen, welche den sogenannten Reformtarif bisher nicht eingeführt, sondern, wenn auch mit wesentlichen Abänderungen, das alte Tariffchema beibehalten hat.

Budapester Waren- und Geldbörsen. Effektengeschäft. 11. April. Im gestrigen Sonntag-Privatverkehr war wenig Geschäft, die Tendenz jedoch fest; österreichische Kreditaktien wurden zu 309.70 bis 309.80 gemacht. In Getreide war kein Geschäft. Mehl wird im Detailverkehr mit 37 fl. gehandelt. Mehlkäufen bedingen 5 fl. 60 kr. frei Bahn.

Auszug aus dem „Börsenbote“. Konkursaufhebungen. Der Frau Moriz Geiger, geb. Rosalka Hirsch, Handelsfrau in Galas (Kecskemeter Gerichtshof). — Des Moriz Feuer, Kaufmann in Félégyháza (Kecskemeter Gerichtshof).

Korrespondenz der Redaktion. J. A. Budapest. Trotz unserer nach mehreren Seiten gerichteten Anfragen haben wir hierüber nichts erfahren können. — J. S., Vágbestercze. In Ungarn 100, nach dem Auslande 4 Liter. — W. M. i. a. Die Konsumsteuerfreiheit beginnt in Ihrem Falle erst bei 5 Kilogramm, für geringere Quantitäten müssen Sie zahlen, aber auch dann darf der Käufer nicht 6, sondern bloß 4 kr. fordern. — J. B. Nr. 50. 1. Das hängt von dem Artikel ab, mit welchem sich der Betreffende beschäftigt; ohne Steuerzahlung geht es beim anständigen Vertreter nicht, doch ist die Steuer nach dem ganzen Geschäft, nicht nach einzelnen Zweigen desselben zu bemessen; 2. gehen Sie in den Bahnhof hinaus, dort ist das, was Sie zu wissen wünschen, jedenfalls plakatirt; 3. Geschäftsfirmen werden von uns nicht empfohlen. — W. B., Bonyháza. Wir können Ihnen über Details keine Auskunft geben; schreiben Sie an die Direktion der von Ihnen erwähnten Schule. — Nr. 100. Es gibt zwei Gehaltsstufen mit 900 fl. und 1000 fl. nebst 300 fl. Quartiergeld; in der nächsthöheren Stelle ebenfalls zwei Gehaltsstufen mit 1500 fl. und 1800 fl. nebst 400 fl. Quartiergeld. — E. 90. Das Alles können Sie nur mittelst eines an die Anstalt selbst gerichteten Schreibens von ihr erfahren. — G. B., Jámabék. Ja, den ganzen Tag. — S. M., Nagybörözlös. Freilich dürfen sie; am 14. Mai. — G. J., Burzslut. An die Nothstandskommission in Miskolc, bis auf den Bahnhof von Kralován. — L. A., Kula. Bis 12 Uhr. — Schleife 435,097 in B. 3 i. p. j. e. n. 1. Er darf dieses Getränk nur für sein Haus-gesinde und für die bei der Landwirtschaft beschäftigten Tagelöhner verwenden; 2. Ihre Lohne sind nicht gezogen. — „Schleife 433,987.“ 1. Wir haben nie von einem derartigen Spezialisten etwas gehört. 2. Es stehen uns keine Hilfsmittel zu Gebote, um diesen Namen zu erfahren. — W. S., Slanica. Ungefähr 27 fl.; genau wissen wir es nicht. — M. a. t. r. i. e. n. f. ü. h. r. e. r. Es existirt in der von Ihnen angegebenen Angelegenheit kein Geleg; es ist eine Privatangelegenheit. — S. L., Szege. Nur dringende Reparaturen dürfen bis 12 Uhr Mittags besorgt werden; wo fertige Gegenstände zum Verkauf vorhanden sind, darf bis Mittags offen gehalten und verkauft werden, sonst nicht. — A. g. a. l. s. y. 1. Das können wir absolut nicht wissen. 2. Die Möglichkeit ist vorhanden, doch hängt die Erreichung des Zieles, ebenso wie auch bezüglich der ersten Frage vom Fleiße und den Fähigkeiten des betreffenden Individuums ab. — E. in t. 1. Kann für die Zeit des Gottesdienstes, aber nur in der Umgebung der Kirche verboten werden. 2. Führen Sie beim Stuhlrichter Bescheid. 3. Manche handeln damit, Manche leben sie in ihrer Sammlung zuweilen an. 4. Das müssen Sie von den Sammlern fragen. — R. T., Jablonka. Verpflichtet zu zahlen? Ja, wenn Sie vor Gericht einen Prozeß anfangen und ihn gewinnen. — S. B., Pankota. Ja, der von Ihnen Erwähnte ist nach Amerika durchgegangen; wo seine Frau wohnt, ist uns nicht bekannt. — S. W., Budapest. Generalkonsulat, Andrássystraße

Montag, 11. April 1892.

Mr. 124. — A. R., Dobrács. Wie beantworten jede an uns gerichtete Frage unserer Abonnenten, es kann...

Die Lose dernaehstehenden Einse-der von Losanfragen sind nicht gezo-gen: Abonent N., Fünfkirchen. — B. M., Neutra. — J. J., Dolcsva. — treuer Abonent, Großwardein. — E. H. D., Zerebes.

Herausgeber: Sigmund Bródy.
Prantwärtlicher Redakteur: Armin Berhoff.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlags-Geschäft.

Billayer Original-Weine!!
Besende gegen Nachnahme von 50-60 Liter aufwärts Billayer Rothwein, Prima, 1886er Cabinet, von 32 und 35 fr. per Liter, andere feine Sorten von fl. 26, 28, 30 per 100 Liter; Weißweine, beste Sorte, von fl. 25, 28, 32 per 100 Liter; Schillerweine, vorzügliche Qualität, von fl. 24 und 26 per 100 Liter.

Thee-Bretter mit Maiglöckchen-Einlagen, Thee-, Kaffee-, Mocca- und Bier-Service.
Reich Ferecz, Koronaherzog-uteza 12.

Gesichts-Pomade
der Apotheke „zum goldenen Stern“ in Bukovar bewährt sich im Verein mit der Goldsternseife bei allen Gesichtsstörungen, wie: Sommerprossen, Leberflecken, Wimpern, Gesichtsröthe, sowie allen Unreinlichkeiten des Gesichtes und der Hände; ferner das Goldstern-Pomade, das bei garantierter Unschädlichkeit, gut aufertragbar, völlig unsichtbar, der Haut ein zartes, jungendliches Gloriet verleihet; das Goldstern-Cream, unübertrefflich bei Rauhigkeit und Sprödigkeit der Haut; das Goldstern-Haarwasser und China-Pomade gegen Ausfallen der Haare, Schuppen und zur Stärkung des Haarbodens.

Occasion!
Wegen Ueberhäufung meines Waarenlagers verkaufe ich von heute an in meiner Filiale Universitätsplatz, Kecskemétergasse Nr. 1 Gde, 1000 fertige moderne Herren-Anzüge aus reinem Schafwollstoff, die früher fl. 25-30 kosteten, um den staunend billigen Preis von 12 Gulden, 500 St. moderne Cheviot- u. Kammgarn-Überzieher früher fl. 25, jetzt fl. 8, 1000 Hosen und Giletts, elegant und gute Qualität fl. 5, und lade ich hiemit höflich das geehrte p. t. Publikum zur Besichtigung dieser billigen Anzüge ein. S. Großmann, Herrenkleider-Filiale: Budapest, Universitätsplatz, Gde Kecskemétergasse Nr. 1. 47174

Zur Frühjahrs-Saison!
Als Oster-Geschenk!
Hugmayer & Michailovits,
einwand handlung „zum Propheten“,
Budapest, Servitenplatz 10.

Schafwoll- und
Waschstoffen
angekauft und sind nunmehr in der angenehmen Lage, diese Waaren zu halben Preisen zu offeriren:
Schafwoll-Stoff, anstatt 60-70 fr., nunmehr 25 fr.

Einzige und allein in Budapest.
Sophrina Dalmatiner Roth- und Weiß-Weine
בדכר נמר של פטר
40, 50, 10 fr. pr. Lit. Von 5 Lit. aufw. ins Haus geschickt.
Feivl Klein, Budapest, Rombachgasse Nr. 16.

Gestickte Bettgarnituren zu halben Preisen.
Kalotaszegi varrottas,
ältere Muster, zu halben Preisen.
Flanelle und Bettdecken mit 30% Rabatt.

Einzeln Fenster-Vorhänge
statt fl. 6 nur fl. 3.
Hugmayer & Michailovits,
Budapest, Servitenplatz 10. 47395

Fahrräder-Neuheiten!
in den größten Fahrräder-Fabriks-Lager
Budapest, Károly-körut Nr. 3.
Verbesserte
Cushion-Gummi.
Original Chlischer und Dunlop pneumatische Reire.
Zur Besichtigung der Neuheiten erlaube ich mir das p. t. Publikum höflichst einzuladen.

Herbster Károly, Mechaniker.
Grosze illustrierte Preis-courante werden auf Wunsch gratis und franco versendet. 47167

Allerlei.

(Grant-Denkmal.) Am 27. April, dem siebzigsten Jahrestag der Geburt des verstorbenen Generals Moses S. Grant, wird Präsident Harrison den Grundstein zu dem imposanten Grabdenkmal des „Retters der Union“ im Riverside Park zu New York legen...

(Haas und Genossen.) Aus London berichtet man: Die Voruntersuchung gegen Horatio Votomley, den früheren Lordmayor von London, Sir Henry J. A. C. S., dessen Bruder Joseph Haas und C. Dollmann, welche beschuldigt werden, das bankrotte Hamard Union Verlagsgesellschaft um über 30,000 Pfund Sterling betrogen zu haben, wurde beendet...

(Von Stratford-on-Avon) läuft eine Nachricht ein, die allen Shakespeare-Bewunderern ans Herz gehen wird: Anne Hathaway's Haus ist zu verkaufen...

angeblich seine zukünftige Frau Anne Hathaway geboren wurde und bis zu ihrem 26. Jahre lebte. Dort erschien William Shakespeare als Brautwerber, und von dort führte er sie im Jahre 1582 heim, trotzdem die Dame acht Jahre älter als er war, und acht Jahre überlebte sie ihn auch...

(Ein verschwandener Marquis.) Man meldet aus Florenz: Vor einigen Tagen traf hier Marquis Lameth ein und stieg im „Hotel de la Minerva“ ab. Bald nach seiner Ankunft hier machte er einen Spaziergang, von dem er jedoch nicht wieder zurückkehrte...

(Der Ring des Polykrates.) Die eigentümliche Lady Esther Stanhope besaß ein Medaillon mit Haaren ihres Bruders James und des Generals Moore, die Beide in der Schlacht bei Corunna gefallen waren. Im Jahre 1814 siedelte sie sich dauernd in Syrien an und ließ dorthin ihre Habseligkeiten, worunter sich auch das Medaillon befand, nachkommen...

zügen, den Wappen der Stanhope und Moores und sonstigen Kennzeichen als das der Lady Stanhope vor-mals zugehörige erkannt! So wenigstens berichtet eine Mitarbeiterin des „Temple Bar“.

(Reichskanzler Graf Caprivi) soll neuer zum ersten Male, seitdem er im Amte ist, einen Urlaub nehmen. Der Kaiser hat dem Reichskanzler eine Auswahl unter mehreren seiner Schloßler freigestellt. Indef hat Graf Caprivi vorerst nur einen Urlaub zum Antritt einer Karlsbader Kur bald nach Ostern gebeten.

(Der Telegraph bis zum Nordcap.) Von Finnmarken aus, dem nördlichen Theile Norwegens, ist an das norwegische Storting der Antrag gerichtet worden, den allgemeinen Telegraphen bis zum Nordcap zu führen. Der Antrag dürfte Interesse erregen, da Skandinavien und speziell Norwegen einen immer stärkeren Touristenstrom anlockt. Eine Telegraphen-Station auf dem Nordcap würde daher wohl von allen dortigen Reisenden mit Freuden begrüßt. Ein Nordcap-Telegraph hätte auch für die östlich am Nordcap befindlichen Fischerzweige praktische Bedeutung, da es für diese von Wichtigkeit ist, mit der übrigen Geschäftswelt in telegraphischer Verbindung zu stehen.

(Don Chisciottio.) Aus Rom wird berichtet: Die bekannte römische Zeitung „Don Chisciottio“ hat in Folge von Meinungsverschiedenheit zwischen der Redaktion und den Eigentümern plötzlich ihr Erscheinen eingestellt. Die gesammte Redaktion hat sich mit dem Chefredakteur solidarisch erklärt.

(Lohnender Beauf.) Man meldet aus Madrid: Der berühmteste spanische Stierkämpfer Mazzantini ist für die Weltausstellung in Chicago mit dem Gehalte von 2.400.000 Francs engagirt worden.

Die junge Frau Villeferon.

Roman von Léon de Tinscan. Autorisirte Bearbeitung von Max v. Weiskenthurn.

17.

Seine Artigkeit war übrigens vergeblich, denn er fand das Haus versperrt; die Eltern Leonides waren, dem Drängen ihrer Tochter nachgebend, welche behauptete, unwohl zu sein, früher denn sonst nach dem Lande überjeddelt, und zwar hatten sie ihre Villa in Bournabat bezogen.

Etwa zwei Wochen nach der Episode mit den Briganten sprach der Arzt eines Tages, kurz bevor er Abschied nahm, zu Herrn Harrison:

— Morgen früh kommt die Post aus Frankreich, zu welcher Stunde kann ich Sie in Ihrem Arbeitskabinet sprechen? Wir werden ernste Dinge zusammen zu ordnen haben!

— Schon gut, entgegnete der Schotte mit gewohnter, undurchdringlicher Miene, sollte man nicht meinen, ich warte schon mit höchster Ungeduld auf jenes Geld? Haben Sie denn Ihrem Vater den Glauben beigebracht, daß ich ihm die Pistole auf die Brust setze? Seien Sie überzeugt, mein Bester, daß ich es gar nicht eilig habe!

— Aber ich! Morgen sollen Sie auch erscheinen, weshalb!

Gleniza, die es recht gut wußte, erröthete über und über und als Moriz fort war, besuchte sie sich ihr Zimmer aufzusuchen, um allein und in der Stille über die Aufregungen nachdenken zu können, welche der folgende Tag bringen sollte.

Und der so ungeduldig erwartete Tag brach an; in aller Frühe schon warf das Dampfboot an gewohnter Stelle Anker; eine Stunde darauf sah man eine Anzahl kleiner Schiffe an den Dampfer anlegen; sie sollten auf die verschiedenen französischen Kriegsschiffe die Post aus der Heimath bringen.

Das Boot des Dumont d'Urville kehrte zurück; der erste Brief, welcher aus der Posttasche gezogen wurde, war jener, welchen Moriz Villeferon erwartet hatte.

Er sahte mit feberhafter Hast danach und entfernte sich dann eilig, um allein in seiner Kabine zu lesen, was der Vater ihm schrieb.

18.

„Mein lieber Sohn!“

Es hat uns kalter Schauer überlaufen, Deine Mutter und mich, als wir den Bericht Deiner Abenteuer gelesen, welche momentan durch alle Zeitungen die Kunde machen; dem Himmel sei Dank, daß Du mit heiler Haut aus all' den Gefahren hervorgegangen bist! Eine Depesche Deines Kommandanten an den Marineminister hatte hier sehr rasch die ganze Sache publik gemacht! Deine Mutter hat achtundvierzig Stunden in Thränen gebadet zugebracht; Gott Lob beruhigte uns alsbald eine zweite Depesche!

Mein lieber Junge, all' das ist im Grunde genommen nichts, denn in Deinen Jahren vergißt man schwierige und gefährliche Abenteuer noch leicht! Ich aber, der ich Dich kenne, der ich mit leidenschaftlich bewegtem Herzen und kaltem Kopf ins Leben lebe, ich ahne für Deine Auaend eine

grausame Enttäuschung! Du fragst mich, ob ich mich an Frau von Nemefort erinnere! Nur zu gut; ich wollte Deinetwegen, mein Gedächtniß wäre kein so gutes! Du weißt, mein Sohn, daß Dein Kummer auch der unsere ist, und sollst alsbald begreifen, weshalb ich nicht telegraphisch auf Deine Depesche geantwortet habe!

Frau von Nemefort ist in einer Irrenanstalt gestorben, von dem eifersüchtigen und unheilbarsten Wahnsinn befallen. Hast Du denn ihren Besuch bei mir, die Versicherungen, welchen ich damals Dir gegenüber Ausdruck verlieh, die Mission, mit welcher ich Dich, dieser Furcht wegen, betraute, vergessen? Ach, meine bangen Ahnungen haben sich auf die sprechlichste Weise realisiert!

Mein Sohn, ergehen wir uns nicht in Phrasen! So lange ich lebe, werde ich nie und nimmer zugeben, daß Du die Tochter einer Märrin heiratest! Vielleicht könntest Du einen Vater überreden, welcher nicht Arzt ist, aber mich niemals! Ich habe zu viel gesehen, habe zu entsetzlichen Dramen beigewohnt, es klingen mir noch zu sehr die schrillen Klagen der Irren, ihre haarsträubenden Blasphemien im Ohr! Ich habe zu oft einen Vater gesehen, welcher den Blick angstvoll auf mich ruhen hatte, mich fragen zu wollen schien, während er das Jucken eines rothigen Kinder Gesichtes beachtete: Wird auch dieses wahn-sinnig werden? Mein Sohn, auch Du bist Arzt! Du verstehst mich, nicht wahr, und denkst nicht mehr an die Sache? Du weißt, daß ich im Rechte bin und eine solche Verbindung unmöglich wäre!

Arme Kleine! Aus Deiner Schilderung errathe ich, laß man ihr nie erzählt hat, auf welche Weise ihre Mutter gestorben! Gott bewahre uns davor, es ihr mitzutheilen! Bedenke, daß man ihr nie erzählt hat, auf welche Weise ihre Mutter gestorben! Gott bewahre uns davor, es ihr mitzutheilen! Bedenke, daß ich Dir ein Berufsgeheimniß anvertraut habe, und was auch geschehen möge, wahre es!

Wenn ich am meisten bedaure, an wen ich in erster Linie denke, das bist Du! Ich sehe, wie Du das Mädchen liebst, und begreife die ganze Sache auch nur zu gut! Eine pikante Begegnung! In Smyrna! Welch' romantische mise en scene für eine Episode, bei der Eure Herzen leicht sprechen mußten, meine armen Kinder! Ich weiß, daß ich einen Schnitt ins volle Leben hinein gethan! Du kennst das; man schreit auf, man blutet mehr oder minder heftig und dann ist Alles aus! Dein Kommandant, dem ich mich, so viel dies anging, anvertraut habe, wird Dir das Uebrige erklären! Ich kann Dir nur sagen: Sei ein Mann und wenn Du mich hart findest, so verzeihe mir! Der Zukunft meines Geschlechtes Alles zu opfern, das ist meine Pflicht! Ich komme derselben nach, allerdings zweifelnden Herzens, indem ich an Dich denke, aber ich werde doch bis zu meinem letzten Athemzuge thun, was ich für recht halte!

Moriz hatte mechanisch die letzten Zeilen dieses entsetzlichen Briefes gelesen; er war vernichtet.

Seit vierzehn Tagen zerbrach er sich den Kopf, um alle möglichen Einwendungen zu finden, welche man gegen seine Heirath mit Gleniza erheben könne.

Die fürchtbare Wahrheit aber, welche sein Vater ihm mitgetheilt, auf die war er nicht gefaßt gewesen, nun und nimmer mehr! Für immer sollte er von der Geliebten geschieden sein! Anfangs lehnte

er sich gegen diese Annahme auf, denn er liebte mit der ganzen Kraft eines jungen und ehrlichen Herzens! Ein Abgrund that sich vor seiner Liebe auf! Was lag daran? Mit geschlossenen Augen wollte er darüber hinwegschreiten.

Er würde seinem Vater ungehorsam sein, seine Demission einreichen, sich von seiner Heimath lösen, auf sein väterliches Erbe verzichten, wenn es sein mußte, und in Smyrna Arzt werden.

Vielleicht würde der Himmel sich seiner erbarmen. Das verhängnißvolle Erbe muß nicht unbedingt von Generation auf Generation übergehen. Und wenn eines Tages bei der Tochter der Wahnsinn zum Ausbruch kommen würde, wie er bei der Mutter ausgebrochen, so würde er immer noch des traurigen Glückes theilhaftig werden, sich dem armen Geschöpfe widmen zu können.

Er wollte ihr Wächter sei, sie sollte keine andere Gewalt als jene der Klüße, keine Bande als die Arme ihres Gatten kennen lernen. Ihm sollte sie es danken, wenn ein Dasein, ärger als der Tod, ein Dasein wie jenes, welches man in den Irrenhäusern führt, ihr erspart blieb.

Wie oft hatte er solche Anstalten für Narren und Nervenranke besucht, um in denselben die Verheerungen zu studiren, welche die Krankheiten des Geistes hervorbringen! Wie oft hatte er mit gelehrten Professoren über allerlei Leiden geredet!

Bald aber mußte er doch anders denken, mußte er sich an jene entsetzliche Reise zurückerrinnern, welche er von Paris nach Mailon Passitte gemacht in Gesellschaft jener Mutter, von der er immer erwartet, daß sie in einem Wahnsinnsanfall ihr eigenes Kind tödten werde.

Jetzt mit einem Male entsann er sich des Entsetzens, welches er damals hegegt. Gott im Himmel! Und handelte es sich jetzt nicht um eine weit längere Reise? Handelte es sich nicht um das ganze Leben? Jetzt hörte er im Geiste eine Stimme, welche ihm mit der doppelten Autorität des Vaters und des Arztes zurief:

— Niemals, niemals darf diese Ehe geschlossen werden!

Durch das Fenster seiner Kabine konnte Moriz auf den Quai von Smyrna hinübersehen und bemerkte ein Haus, welches er, ach, nur zu gut kannte!

In diesem Hause dachte Gleniza seiner, harrete sie seines Kommens. Er aber, er mußte vor sie hinstreten, mußte ihr sagen:

— Mein Vater will nichts davon wissen, und was das Unabwollste von Allem war, er könnte ihr keinen Grund angeben.

In diesem Augenblicke wurde an seine Thüre geklopft, überbrachte man ihm die Weisung, daß der Kommandant ihn zu sich bescheide, da er dienstlich mit ihm zu reden habe.

Ich wieder in die Wirklichkeit zurückversetzt, rückte der junge Mann seine Uniform zurecht und folgte dem Rufe seines Vorgesetzten. Ohne den jungen Schiffsarzt zum Magnehemmen aufzufordern, sprach dieser in einem dienstlichen Tone, der sonst gar nicht in seiner Art lag:

— Ich habe den Auftrag, Herr Doktor, Sie davon in Kenntniß zu setzen, daß Sie sich unverzüglich an Bord des „Tilfit“ zu begeben haben, welcher in dringender dienstlicher Mission nach Cochinchina abgeht.

(Fortsetzung folgt.)

ope und Moores and er Lady Stanhope vor- wendigstens berichtet eine r-

privi) soll heuer zum e ist, einen Urlaub neh- eichsfänger eine Au- jeiner Schlöffer privi vorerst nur um iner Karlsbader

zum Nordcap.) Von e Theile Norwegens, ist Antrag gerichtet wor- n bis zum Nordcap zu esse erregen, da Stan- einen immer stärkeren legraphen-Station auf öl von allen dorthin in Nordcap-Telegraph in Nordcap befindlichen da es für diese von t Geschäftswelt in tele-

Rom wird berichtet: „Don Chiscotto“ hat ebenheit zwischen der plöblich ihr Erscheinen Redaktion hat sich mit ärt.

meldet aus Madrid: kämpfer Mazzani in Chicago mit engagirt worden.“

f, denn er liebte mit und ehrlichen Her- or seiner Liebe auf! men Augen wollte er

gehörig sein, seine seiner Heimath los- be verzichten, wenn Arzt werden. nel sich seiner erbar- muf nicht unbe- meration übergehen. Tochter der Wahn- be, wie er bei der er immer noch des den, sich dem armen

ie sollte keine an- keine Bande als lernen. Ihm sollte ärger als der Tod, man in den Irren-

stalten für Narren denselben die Ver- e Krankheiten des hatte er mit geleh- n geredet! ch anders denken, Reife zurückerrinnern, n Raffitte gemacht ber er immer er- ahnsinnsanfall ihr

stann er sich des begt. Gott im Him- cht um eine weit cht um das ganze te eine Stimme, torität des Vaters

diese Ehe geschlo- er Kabine konnte ra hinübersehen und ach, nur zu gut

niga seiner, harrte mußte vor sie hin- davon wissen, und bar, er könnte ihr

e an seine Thüre Weisung, daß der , da er dienstlich

reit zurückberst, orm zurecht und ensten. Ohne den ten aufzufordern, Tone, der sonst

err Doktor, Sie Sie sich unver- begeben haben, er Mission nach

NEMZETI SZINHÁZ.

Havi bézet 7 órák.

A velezet kalmár.

Vigilés a fiv. Iria Szank-perc. Velezet doze Szageti Maróc i hercege Hehenyi Aragoni hercege P. H. Antonio Szecsvay Hassanio, barátja Horváth Dezső Ilrallano Piater Solanio Larabár Salarino Mih lyá Lorenzo Ujházi Shylock, zsidó Körösmezői Tuhatszidó barátja Vizvári Lancet Gobbo Gabányi Szer Gobbo Faludi Szorlo Jaszai Portuga dag urnó Nagy I. Nerassa, kiscsóje A szegi Jessica Kezdeté 7 órák.

Nagy kir. operaház.

Havi bézet 6 órák.

Herodias.

Dalmáciai von. 6 képbén. Zenedéj sz. zette Genés Richard. Kezdeté 7 órák.

Repetoire des Nationaltheater.

Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 1) „Aggeregnyek“. — Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 2) „Bay kis vihar“. — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 3) „Iskariot“. — Freitag und Samstag geschlossen. — Sonntag (Mise en scène) „Abonnement suspendu“. — A. ember tragédia.

Repetoire der Psa. ung. Oper.

Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 8) „Szeged“. — Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 9) „Fritz barátja“. — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 10) „Szent Ersebet legenda“. — Freitag und Samstag geschlossen. — Sonntag (Mise en scène) „Abonnement suspendu Nr. 3“. — Parasztag becsület. „Viora“, zu Gunsten des Nationaltheater-Pensionsfonds.

Erstes hauptstädtisches

ORPHEUM,

Grosse Feldgasse 17.

Die Lokalitäten sind saisonmäßig gelüftet.

Grosse Vorstellung.

Les 3 Freres Mathias

in ihrer mysteriösen Nummer: „Les Fourneau diabolique.“ Nouveauté! Brothés Antonio, Exzentriques-Schnell- maler. Besonders bemerkenswerthe Produktion: Auftreten des reizenden Knabenpaares Willy und Charlie, die kleinsten und jüngsten Akrobaten und Kraftmenschen der Welt, Gaines und Thompson, Original-Exzentriques. Neger. Pieces de résistance

Ganivet,

der unübertreffliche französische Gesangsdomiker und

GIARDINETTO

Großes Operetten-Kostüm-Potpouri.

Herzmann's Orpheum,

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.

Les Durand-Domergue.

Duettistes excentriques, bouffes et travesties.

Die größte Attraktion Frankreichs, sind die Besten und Vorzüglichsten in diesem Genre, und erlaubt sich die Direktion, alle in der Hauptstadt angewandten Franzosen auf diese in solcher Vollkommenheit hier noch nie gesehene echte Pariser Boulevard-Spezialität aufmerksam zu machen. — Auftreten des gesammten engagierten Künstler- und Spezialitäten-Ensembles.

„Gesche Geister“.

Urkommliches Singpiel, dargestellt von 30 Personen.

Gastarten gültig.

Café Herzmann, Hajós-utca 17.

Telephon.

Eigentümer, respektive Direktoren

von Bädern, Hotels, Unternehmungen, Instituten

werden im eigenen Interesse höflich ersucht, unserer

Firma ihren Bedarf anzugeben in:

Bettwaaren, Eisenmöbeln, Kotzen

Vorhängen und Teppichen.

Bettwaaren werden auf Verlangen an Ort und Stelle verfertigt. Muster und Kostenüberschläge werden sofort geliefert. Die besten Waaren werden frankirt bis zur nächsten Bahnhstation gesendet. Zahlreiche Anerkennungs- schreiben liegen auf.

Hochachtungsvoll

47546 R STERN'S SÖHNE,

Bettwaaren-Erzeuger.

Besteht seit 1858. Telephone 1053.

Budapest, IV., Karlsring, Karlskaserne.

REGEDÉ-er

reiner alkalischer

SAUERBRUNN,

bestes Tisch- u. Erfrischungs Getränk,

erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh.

Hauptniederlage in Budapest, Lipót-körut 21 a

Herodes Takács Janos Birolik Pannuel Nov Virelbus V radi Fónap Hegedüs Lovita Balnoki Horolias H Igermann Salome Ro ter Egy sulamita leány Bárdosy Kezdeté 7 órák.

Népszinház.

Nanon, Ninon.

Operette 3 felvonásban. Zenedéj sz. zette Genés Richard.

XIV. Lajos 6 Irmai

Maintéon asszony Lukács

D'Aubigné marquis Hégyi

Ninon de L'Enclous Csérei

Houlières grónó Pivári

Fontenay asszony Solymosi

Marsillac marquis Tollagi

Nanon Patii Kóvácsi

La Patii Németh Kezdeté 8 órák.

Folies Caprice.

Heute: Die Familie Bernstein in Ostende.

Auf allgemeines Verlangen: Eine Klabbrias-Partie.

„IMPERIAL“

Waagner-Boulevard Nr. 48. 47541

Heute: Großer Novitäten-Abend.

Neue Debüt! Urdrollig! Neue Komödien! Urdrollig!

Die Herren von Zeiteles

Analogie der „Ghetto-Geschichten“.

Kunstgenuss! Hervorragend!

„Moderne Erziehungs-Resultate“ von Dr. Lichtenstein.

Reizendster Dancetor Budapest.

Abis! Samstag, den 16. d.: Durchwegs neues Programm, neue Mitglieder.

In Vorbereitung: „Die Rosenkönigin von Kalmár“, „Die polnische Chastene“ und „Das Geheimniß“.

M „PRAGUE“

Rechte Prager Oster-Schinken

von W. Mischkovsky in Prag.

Wurstwaaren-Fabrik, Selchwaaeren- u. Schinken-Exporthaus.

Engros-Aufträge für Ungarn nimmt der General-Vertreter J. Rauch, Budapest, Podmaniczkygasse 21, entgegen.

Anmerkung: Von meiner hochprima Qualität ist jeder Schinken mit dem

Seiden „PRAGUE“ besetzt u.

in detail in den

Fabriks-Niederlagen:

Waagnergasse 22

Andrássystrasse 13

HEINRICH BRAMMER

Chocoladen- u. Zuckerwaarenfabrik.

!!Fabrikpreise!!

Französische Spezilität!

Gummi und Fischblasen.

Präservativs per Dgd. 3, 4, 5, 6, 6, und 8 fl.

Pariser Schwämme per 4, 5 fl. Capotte americain

per Dgd. 4 fl. Damenpräservativs zu mehr

als 100maligem Gebrauch per Stück fl. 2.50 bei

Moritz Pollitzer & Sohn,

f. u. f. pr. Bandagist, Budapest, Deák-gasse 10.

Gut englische Original-

LINOLEUM

(Korkteppiche).

Zum Belegen ganzer Räume, auch abgepaßt, so-

wie Läufer- und Waschtisch-Vorlagen, elegant,

unverwundlich, wasserdicht, staub- und

bakterienfrei. 4/111

Joseph R. Reiser,

Budapest, Sarrischbazar 10.

Etablissement Armin

(Direktion: Armin & Droff).

VI., Király-utca 16 (Niesentunnel, im Dobler-Bazar).

Heute zum siebenten Male, präzisé 11 Uhr:

„Prinz Admed“

oder: „Mandelblüh in der Türkei.“

Orientalisches Pracht-Ausstattungs-Singspiel von Armin.

Musik von Jos. Schindler. (Täglich kolossaler Beifall.)

Neu! Zum 1. Mal! Neu!

Bekanntschafft vom Purimball.

Hochtonisch! Originell! Lach-Szene!

Sonstiges Programm höchst interessant u. gewählt.

TAPETEN

von 12 fr. per Rolle aufw. be

Jerk & Schuschitz,

Budapest, 5. Bez., Palatingasse Nr. 1.

Muster franco.

Empfehlenswerthe Neuheit

für Hausfrauen!

Fiumaner feinste

Reisstärke

in Tafelform

Praktische Handhabung. Saftige und zarte.

Sein Reichthum durch die

bedeuten über Verlangen.

ist nicht nur die beste, billigste und

vortheilhafteste Reisstärke, sondern sie

erleichtert auch das Bügeln und ver-

leiht der Wäsche blendende Weiße.

Zu haben in allen Spezereiwaaeren-

Handlungen.

Blut-Orangen

per 5 Kilo-Korb fl. 1.80, Citronen fl. 1.60, 5 Kilo

Kranzbeigen fl. 1.50, frostgeschützt verpackt, versendet por-

tfrei a. Tengerre kiadóhivatala Triest.

In meinem neuen

Gold-, Juwelen u.

Uhren-Geschäfte.

Badgasse Nr. 1, Ecke der

Dorotheagasse, verkaufe ich

zu äußerst billigen Prei-

sen die in den ersten

Meisters erzeugten Juwe-

len, Gold- und Silber-

waaren, sowie auch nur

auswählend das Beste in

Schweizer Taschenuhren.

Auch mache ich meine ge-

ehrten Kunden auf meine

gut eingerichtete Juwelens,

Gold- und Silberwaaren-

Werkstätte

aufmerksam, wofolbst ich

allen Anforderungen nach-

komme, Umfassungen alter

Juwelen in moderne Façon

überraschend schön und bil-

lig ausführe und Repara-

turen aller Arten ergat

mache. Provinzaufträge auf

das Gewissenhafteste nur

per Nachnahme. Albet Glinger, Juwelier, 5. Bez., Badgasse 1. 8180

Vermöge seiner zahl-

reichen Erfahrungen

in den Budapester und

Wiener Militärspitä-

tern, als auch bei vie-

len Militär-Regimen-

tern wird dieser her-

vorragende Spezialist

bestens empfohlen.

Geheime

Krankheiten

sowie Gonorrhoeen, Ge-

schwüre, Syphilis, Man-

neschwäche, Hautkrankheiten

stark bei Frauen, ohne Ein-

sprigung und alle Geschlechts-

krankheiten bei allen Mäde-

rn zu heilen. Heilt rasch und

sicher ohne Verunsicherung

Dr. Kajdacsy,

gen. F. F. Regimentsarzt,

Budapest,

V., Waagner-Boulevard 4

(váci-körut 4),

I. Stof,

Eingang bei der Kruppe.

Ordnung: Vormittags von

9-4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr

Abends. Honoräre Briefe

werden unter Discretionbe-

wahrt. Medicamente besorgt.

Meiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Kunststoffe werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon).

Gebrachte und neue Feuerfeste u. einbruchssichere Kassen.
auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim & Co., wenig gebraucht, offerirt billigst Wiener Kaiser-Fabrikniederlage, Budapest, Gütergasse 6. 50984

Kurzes Klavier
von weltberühmtem Meister, mit klavollem Ton, ist sofort zu verkaufen. Grünebaumgasse 40, Thür 23. 51878

Im Juglo,
Zugló-utca Nr. 9, sind noch mehrere billige schöne Sommerwohnungen mit oder ohne Möbel zu vergeben. Ludwig Fogarischer, Bela-utca 4, Nachmittags. 51699

Denaturirter Spiritus
von 5 Liter aufwärts 1 Liter 25 fr. Schönauq Mano, Budapest, Kiraly-utca 3. 8161

Als Buchhalter
sucht ein junger Mann, verheirathet, eine Anstellung. Adr. in der Exp. d. Bl. 51737

Herrschfts-Klavier
kurz, freizügig, prachtvoll schön und gut, seltenes Stück, sportbillig verkauft. Kerepeserstraße 39, 1. St. 12. 8180

Für Gutsherrschften. Ein Feuerwerier
(mit Sprachkenntnissen, 28 Jahre alt), welcher 10 Jahre bei einem Feld-Artillerie-Regimente gedient, die Offiziers-Equitation mit sehr gutem Erfolge absolvirt hat, ein ausgezeichneter Reiter und Pferdebekannter ist, Kenntnisse im Veterinärwesen besitzt, außerdem die Prüfung zum Rechnungs-Offizier abgelegt hat, sucht eine seinen Kenntnissen entsprechende Stellung. Näheres in der Expedition. 51818

Wegen Demolirung
der Häuser: VI. C-utca 23. VII. Udoi-utca 32 verkaufe billigst 300,000 Mauerziegel, 40,000 Mauersteine, 100,000 Dachziegel, 200 Fuhren Plastersteine, 1000 Dipelbäume, Dachstuhl u. Bretter, alle Gattungen alte und neue Thüren u. Fenster, sowie alle zum Verkauf nöthigen Materialien. Näheres in meiner Hauptniederlage: 6. ker., nagymező-utca 24, Kleinmann Adolf. 8192

Billányer Weine
versende von 50 Liter aufwärts per Nachnahme: Roth 20, 24, 28, 30, 40 fr. Weiß 23, 26, 30, 35 fr. Schiller 16, 20, 24 fr. Risling 40, 50 fr. Käffer berechnete zum Kostenpreis und nehme selbe franko retour. Kramer Mátyás, Villány, Weinbergbesitzer. 820

Billigster Möbel-Verkauf.
Elegant und solid gearbeitete Tischler- u. Tapezierer-Möbel werden zu herabgesetzten Preisen verkauft. Karlsfaserne, Karlsfaserne, Gewölb 23, bei Benedek M. A., Tapezierermeister. 7538

Wien, Billigste,
neben der Station Rákos, sind von den Köpöchen Gruben noch einige tausend Meter billig zu haben bei der Grube von 6 Uhr Früh bis 6 Uhr Abends. 51864

Praktikant
oder angehender Komptoirist mit genügender Vorbildung wird sofort oder per 1. Mai unter günstigen Bedingungen acceptirt. Adresse in der Expedition. 51774

Ein- und Verkauf von Herrschftsabgelegter Herren-Kleider.
Reparatur, Putz- und Kleider-Reich-Anstalt bei Albrecht & Hartmann, Stadt, Schiffgasse 6, 1. St. 51563

300 Gulden
Kapital nöthig zur Uebernahme einer komplet eingerichteten Tinten-, Wachs-, Tropfen- und Wagenfette-Fabrik. Ablösung wird keine gefordert. Off. unter „Egizenz“ an die Exp. 51832

Betriebsleitung!
Ein praktisch technisch gebildet, energischer Mann, geübten Alters, verheirathet, sucht die Leitung der maschinellen Anlagen eines großen soliden Establishments zu übernehmen. Empfehlende Zeugnisse als langjähriger Betriebsleiter etc. im Maschinenfache, sowie erste Referenzen stehen zur Seite. Eintritt nach Uebernahme. Gehaltsanspruch nicht unter 1500 fl. nebst freier Wohnung. Mittheilung offener Stelle durch die Exp. d. Bl. unter „Technische Leitung 1500“ erbeten. 51686

Ein sehr schönes Gewölb
mit Wohnung auf einer der belebtesten Straßen in einem neuen Hochhohen Hause, wo 30 Parteien wohnen, geeignet für Spezerie, Branntwein- oder Wirthschaftsgechäft, ist sofort oder per 1. Mai 1892 bei billigem Zins zu verlassen: so auch einige schöne Wohnungen per 1. Mai zu verlassen. Näh. 8. Bez., Dreystraße Nr. 8, 1. St. 16, beim Hauseigentümer Jzidor Deutsch. 51736

Feinen Kroyer-Käse
versendet per Nachnahme von 5 Kilo aufwärts per 62 fr. das Kilo der erste Billányer Käseverschieß. 8021

Dezimalwaagen,
Schreibische, Kassatisch, Schreibische, Briefkasten u. Bureau-einrichtung, großer Holzboden etc., billigst abzugeben. Adr. in der Exp. 8198

Ofen, Christinenplatz sind
größere und kleinere Gassenwohnungen per August und Gewölblokale per Mai zu vermieten. 8005

Villengründe
am Schwabenberg zu verkaufen. Ein bereits parzellirter, sehr günstig situirter, bewaldeter Grundkomplex von 9288 Quadratklaster am Schwabenberg (Astenhegy), an der Hauptfahrstraße, 5 Minuten von der Station Balaf gelegen, ist im Ganzen oder in Parzellen à 1200-1600 Klaster aus freier Hand zu verkaufen. Näher. beim Advokaten Dr. Béla v. Török, Budapest, 5. Bez., Arany-János-u. 9. 51510

Ungarische Glasverföhrungs-Gesellschaft,
Budapest, väozí körút 31, verfertigt Spiegelgläser für Portale und Glaswerthe in ganzen Bauten bei billigen Preisen und konstanter Regulirung. Bei mehrjähriger Versicherung bedeutende Vergünstigungen, auch Transportverrichtungen. Schneidige Agenten werden gesucht. 8156

Tüchtiger Kommiss
der Manufaktur-, Herren- und Damen-Modewaaren-Branche, der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache mächtig, flotter Verkäufer und Portalarangeur, wird bei Bernhard Fischer in Salgó-Tarján sofort aufgenommen. Respektanten wollen ihre Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station einreichen. 5891

Mit allem Komfort eingerichtete elegante Gassenwohnungen
sind für das Mai-Quartal Podmaniczkygasse 29 zu vermieten. Näher. beim Hausbesorger. 8200

Praktikant
mit schöner Handschrift, so auch ein Kaufbursche, nicht über 15 Jahre alt, werden in einer Fabrik-Niederlage gegen Bezahlung sofort aufgenommen. Adresse in der Exp. 51911

Es wird zu kaufen ein
gebrauchter, jedoch in gutem Zustande befindlicher, mit Felachen veriebener Federn-Wagen gesucht. Anträge wolle man unter Chiffre „D.“ postres ante Erlau, Ungarn, ergehen lassen. 8207

Erzieherinnen
mit fremden Sprachen und Musikkenntnissen werden zur Behebung ausgezeichneter Stellen dringend gesucht durch Mme. Schwarz Spiegel, Budapest 8155

Schwarz Spiegel, Andrassy-ut 28.

Kein Schwindel
mit neuen Kleidern, welche als alte verkauft werden, sondern nur von Herrschftsabgelegter Herren-Kleider, in größter Auswahl zu haben Karlsring 2, Ecke Savanergasse, im Hofe. Dasselbst auch Kleider-leihanstalt. 8101

Im Kurhotel des Bades Posten (Pist, an) ein schönes Gassenlokal
zu vergeben. Zu erfragen bei der Generalpachtung 8517

Von Herrschftsabgelegter Frühjahrs Anzüge, Neberzieher, Salon-Anzüge und seine Hosen,
als auch in großer Auswahl deutsche und ungarische Livreen sind preiswürdig Elisabethplatz 12, im Hofmagazin rechts, zu haben. Dasselbst werden sehr feine Salom- und Frak-Anzüge zu Vällen und sonstigen Gelegenheiten geliefert. 21556

Geld auf Lose und Werthpapiere
(rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigst das Bank-u. Wechselgeschäfft Armin Köváry, Savanergasse 4, Palais Dreher. 7777

Billányer Weine.
Wegen überhäufster großer Vorräthe verkaufe ich meine alte, gut abgelagerten Weine zu bedeutend herabgesetzten Preisen in Gebinden von 50 Liter aufwärts. Verkauf jeder Bahnstation nur gegen Nachnahme. Alte Rothweine à 25, 27 bis 30 fr., alte Weißweine à 24, 26, 28 bis 30 fr., Schiller-Weine, alt und neu, à 22, 24 bis 26 fr. per Liter. Gebinde werden zu angerechneten Preisen franko retour genommen. Hermann Klein, Villány. 8123

Brustleier
von Zuchtgeschlögler ersten Ranges. Stück Gelbe Koshin, Gold-Whandothed . . . 35 fr. Sella Br a h m a, Yangshan, glattbeinig, Italiener, Plymouth-Rohs 25 fr. Peking-Enten . . . 30 „ Embener Gänse . . . fl. 1 Zuchtgeschlögler-Verkauf Duller & Cie., Lieferanten der Egl. ung. landw. Institute, Budapest, Allianz-gasse 11. 8177

Ein Geschäft,
Lotto und Tafel, mit Einrichtung und schönem Wohnhause, welches seit dem Jahre 1870 in Budapest fortwährend in bestem Gange ist, wird wegen Zurückziehung des Eigenthümers um 10,000 fl. verkauft. Adresse in der Exp. 51859

Als Begleiterin
für ein junges Mädchen wird für die Nachmittagsstunden von 5 Uhr eine gebildete Lehrerin, Ungarin, Deutsche oder Französin gesucht. Näheres in der Exp. 8160

Eine schöne Gassenwohnung,
bestehend aus 5 Zimmern, 1 Vorzimmer, 1 Küche, 1 Badezimmer, Closet, Theresienring 6, 3. Stod, sofort zu vergeben. 51808

Reines, unangefärbtes, ungeschliffenes Makulaturpapier à 11 fl. per Meterzentner ab Magazin zu verkaufen. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner à 10 fl. Näheres die Exp. Möbel,

Speisetisch, Schreibtisch u. geschliffen, Krebenz, Alles polirt, wegen Ueberfluthung billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 51785

Konkurs.
In der isr. Kultusgemeinde Besze, Kurtrier Komitat, ist die Stelle eines guten Kalkulators für das jährliche Gehalt von 200 fl., freie Wohnung, ganzer Tag außer Geflügel, nebst Nebenemolumenten zu begehren. Respektanten haben Kopien ihrer Zeugnisse von 3 orth. Rabbinen, sowie Familienstand und Alter bis 25. April l. J. einzusenden. Nur Berufene haben zu erscheinen u. nur dem Acceptirten werden Speesen nach Uebereinkommen vergütet. Für Religionslehre an der Schule wird besonders honorirt. Marmorstein Markus, Kultus-Vorsteher. 8178

Gebrachte u. neue feuerfeste u. einbruchssichere Kassen
sind in größter Auswahl billigst zu haben, als auch Kassetten und Kopirpressen bei Hesky Bertalan, Budapest, Karlsring 7. 7825

Feinste Prima Karpathen-Schafstäfse
(Brimfen), täglich frisch, feinste Ziegelfäse (Schweizer), Zipser Karpathen-Tafelbutter, Zipser und Transsiner Borovicsfa verendet per Nachnahme zu billigsten Preisen en gros und en detail zu jeder Post und Bahnstation David Littmann, Käsefabrik, Poprad (Zips). 8150

Ich erlaube mir
dem geehrten Publikum die höchste Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überaus schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren, und gebe mir reibliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Zudem ich recht zahlreiche Aufträge ererbe, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll Bernat Fischer, 8. Bez., Kerepeserstraße Nr. 39, Th. Nr. 4. 51894

Ein franz. Toussaint-Langenscheidt, ein Revolver
und Bettfedern sind wegen Abreise zu verkaufen. Adr. in der Exp. 51826

Tüchtiger Werkführer
oder Geschäftsleiter für Zirkornamente, Baupengleret, Gas- und Wasserleitungs-Installation, in beiden Branchen theoretisch und praktisch vollkommen ausgebildet, im Zeichnen, Plänen, Kalkulationen und Kostenüberprüfungen versteht, mit vorzüglichen Referenzen, wünscht per sofort oder auch später Anstellung. Gest. Anträge bitte unter „Tüchtig“ an die Exp. 51924

Patente auf neue Erfindungen
erwirkt und verwerthet das technische und Patent-Bureau von Alex. Bergl, Budapest, 6. Bez., Andrássystraße 30. Zugleich Redaktion und Administration des Ungarischen Patent-Anzeiger. Dieses Bureau ist vom hohen kön. ung. Handelsminister anerkannt mit der Herausgabe des amtlichen Privilegien-Kataloges betraut worden, welchen die Abonnenten gratis erhalten. 51919

Kaffeehaus,
schön eingerichtet, mit zwei Billards, ist sofort oder per 1. Mai billg zu verkaufen. Adr. in der Exp. 51861

Eine bequeme Villa
am Bloksberg, theilweise möblirt, in besonders günstiger Lage, mit prächtvoller Aussicht, in schönem Garten mit edlen Obstbäumen, ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. beim Eigenthümer Theresienring Nr. 23, 2. St. 1. 8202

Eine verheirathete, den besten Ständen angehörende, lebhaft junge Dame möchte sich bei einer alleinlebenden, gutsituirten Dame als Gesellschafterin oder Begleiterin
unter beiderseitigen Ansprüchen während der Sommermonate placiren. Anträge erbeten unter „Ungarisch-deutsch“ an die Exp. 51894

MAJOLIKA

Defekt-Service für 6 Personen fl. 6.75
Band-Schüssel in jeder Größe von fl. 4.50
Blumen-Vasen in jeder Form von fl. 5.—
Decorations-Krüge in jeder Form von fl. 5.—
Illustrierte Preis-Courante gratis u. franko.

FISCHER J.

Porzellan- u. Majolika-Fabrik,
BUDAPEST,
Wienergasse Nr. 3.

PORZELLAN

Speise-Services, bunt bemalt und vergolbet, für 6 Personen, in 10 verschiedenen Mustern fl. 16.—
Kaffee-, Thee- und Mocca-Services, reich bemalt und vergolbet, für 6 Personen . . . fl. 4.50
Provinz-Aufträge werden prompt effectuirt.